

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erhalten wöchentlich sechs mal. Besondere für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mfr. frei Haus 2 Mfr. einl. 30 Mfr. Vorziehen. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Vorbezug nur monatl. 2 Mfr. einl. 60 Mfr. für Berlin u. Verdräcker Nr. 8212 bis 8214. Samstagsnummer 8588. Telegramm-Adresse: Abendpost-Verlag Stettin Nr. 2904. Abnahme des Bezugsjahres oder Anträge wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Die 24 Wm. breite Anzeigenspalte 25 Pf. für „kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf. die 68 Wm. breite Anzeigenspalte 40 Pf. extra und das Porto für die Anzeigenspalte zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verlangen. Erfüllung- u. Geschäftsstellen Stettin. Für die Abnahme telephonisch zu besprechender Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Wägen kann nicht garantiert werden. Unsolche u. Kurzaufträge finden keine Aufnahme.

Nummer 73

Mittwoch, den 27. März 1929

Nummer 73

„Graf Zeppelin“ auf dem Rückfluge

Das Problem

Reichsarbeitsminister Wissell zu den Pariser Verhandlungen. **Silbesheim, 27. März.** Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Wissell sprach am Dienstag abend in Silbesheim über das Problem der Reparationen. Sehr eingehend legte der Redner seinen Zuhörern u. a. den Mechanismus des Reparationsorgans über das letzte Damesjahr schildere nach, die glänzende Haltung Deutschlands, nicht aber das Elend, das in der Millionen-

Die „ungünstigen Winde“ über Aegypten

Dr. Cäener gratuliert König Fuad zum Geburtstag. **Friedrichshafen, 27. März.** Vom Graf Zeppelin liegt beim Luftschiff eine Meldung vor, nach welcher das Luftschiff nunmehr den weitesten Punkt seiner Reise erreicht und den Rückflug angetreten hat. Gestern um 8 Uhr abends befand sich das Luftschiff nämlich bereits wieder 75 Km. westlich von Giza und etwa 50 Km. nördlich von El Arisch an der Schläpplischen Küste. Heute früh um 4 Uhr beland sich das Luftschiff nördlich der Insel Rhos und um 6 Uhr über Athen mit dem Kurs auf Konstantinopel.

In Erwartung!

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R. In der Erwartung des Ergebnisses der Pariser Verhandlungen konzentriert sich in dieser politischen Dierpause jede Betrachtung der künftigen deutschen Politik. Äußere und innere Gesichtspunkte und Notwendigkeiten beschäftigen uns und zumeichenden Maße beherrscht uns das Gefühl, daß eine neue Episode der Nachkriegszeit sich ankündigt. Schwarz war der Schnitt zwischen jenen unglücklichen Jahren 1919 bis 1923 und der mit dem Dawesplan 1924 eingeleiteten ersten friedlichen Wiederaufbauarbeit nach dem Weltkriege. Nun läuft auch diese zweite Epoche ab und zwanzungsläufig, mit oder ohne die Pariser Sachverständigenberatungen, sind wir vor neue Aufgaben gestellt. Bis zum 10. April sollen die schwierigeren Versuche, zwischen den für eine Regierungsmehrheitsbildung in Betracht kommenden Parteien eine Verständigung über den Etat herbeizuführen, beendet sein. Vieles deutet darauf hin, daß bis zum gleichen Datum die Schlußabstimmung mit ja oder nein beantwortet sein wird, als ein für Deutschland erträgliches Ergebnis am Ende der langwierigen Pariser Beratungen steht. Seitdem in beobachteter Indiskretion und zur ungehörigen Stimmungsmache in der französischen und englischen Presse ganz bestimmte Ziffern für die künftigen deutschen Leistungen genannt worden sind, hat sich erklärlicherweise die öffentliche kritische Würdigung der deutschen öffentlichen Meinung in eine nach Norden verlegene Abwehrhaltung gegen übertriebene Forderungen verwandelt. Das war natürlich und selbstverständlich. Wogegen ich hier jedoch Stellung nehmen möchte, ist Einverständnis ohne wirkliche Kenntnis der Zusammenhänge. Sie geht neuerdings formell, jedes mögliche Ergebnis der Pariser Verhandlungen schon jetzt als ungenügend an und unbefriedigend hinzustellen. Manche meinen Unterirdische wollen sogar sich selbst und anderen vorreden, daß es viel besser gewesen wäre, von deutscher Seite überhaupt nicht zu verhandeln und — den Dawesplan sich von selbst totaußen zu lassen! Das ist nach meiner Auffassung keine sehr kluge Haltung und verheißt keine fernere parteipolitische Kämpfe. Noch ist es zu früh, in diese vom Frühjahr 1924 her altbekannte Kampfrumpel zu stoßen. Auch vom Standpunkt der betonten Verständigung deutscher Interessen ist es doch wohl eine Unmöglichkeit, erst die Unabhängigkeit der Sachverständigen zu fordern und dann noch während der Verhandlungen durch das Stellen ganz bestimmter Bedingungen kaum noch verhältlich sich grundtätig gegen jede Verhandlung und damit gegen jedes Ergebnis auszusprechen, das gegenüber der jetzigen Annuität von 25 Milliarden erhebliche Abstriche erhalten müßte — denn sonst käme es natürlich überhaupt zu keinem Abschluß!

Die „Europa“

Am Mittwoch morgen jede Gefahr beseitigt. **Hamburg, 27. März.** Nachdem die Feuerwehren den Brand auf der Europa im Laufe des Dienstag nachmittags eingedämmt hatten, waren über Nacht nur noch zwei Überhänge an Bord, um die Brandstätte zu übermähen und ein neues Ausflachen des Feuers in den zahlreichen vorhandenen Glimmstellen zu verhindern. Am Mittwoch morgen kann das Feuer als vollkommen gelöscht bezeichnet und jede Gefahr als beseitigt erklärt werden. Zurzeit befinden sich ein Schwarm der Hamburger Berufsfeuerwehr sowie ein Zug der Wehrwehr an der Brandstelle. Man ist eifrig damit beschäftigt, den auf Grund fehlender Schiffsfeuerlöscheinrichtungen und den Brandförderer, der teilweise meterhoch liegt, fortzuräumen. Da das Schiff 250 Meter lang und acht Stützwerke hoch ist, dürften die Aufräumungsarbeiten mehrerh noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. Nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten wird dann sofort mit dem Wiederaufbau des schwer beschädigten Schiffes begonnen werden. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen über die Brandursache sind noch im vollen Gange. Eine amtliche Mitteilung hierüber ist kaum vor zwei bis vier Tagen zu erwarten. (Weitere Nachrichten über den Brand des Dampfers siehe dritte Hauptblattseite.)

Funkgrüße an König Fuad

Kairo, 26. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat vom roten Meer kommend, die ägyptisch-palästinische Grenze erreicht und ist hier zum Rückflug umgekehrt. Dr. Cäener sandte dem Ministerpräsidenten von Aegypten folgenden Funkgruß: „Die Bemannung und die Passagiere des „Graf Zeppelin“ am Rand des Rotes der ansiedel Wunder angelangt, bitten Eurer Exzellenz, Seiner Majestät dem König Fuad, ihre achtungsvollen Grüße und ihre Glückwünsche zu Seiner Majestät beutigen Geburtstag zu übermitteln. Sie freuen sich, bald das Vergnügen zu haben, Seine Majestät als hochwohlkommenen und geachteten Gast in Deutschland begrüßen zu können.“

Bufareff in Erwartung des Luftschiffes

Bufareff, 27. März. Ganz Bufareff war am Dienstag mittag auf den Beinen, um den „Graf Zeppelin“ zu sehen, der nach Wittermeldungen die rumänische Hauptstadt um diese Zeit erreichen sollte. Am späten Nachmittag, als die Meldung des Militärflugplatzes noch immer keine Nachrichten von dem Luftschiff erhalten hatte, ließ sich ein Flugzeug aufsteigen, um ihn bis zur bulgarischen Grenze entgegen zu fliegen. Das Flugzeug kehrte jedoch ohne Nachricht zurück. Man hofft nun, daß „Graf Zeppelin“ am Mittwoch Bufareff besuchen wird.

Zwei Doltergeister

Abschiedsrede des amerikanischen Botschafters in London

London, 27. März. Die übliche Rede des amerikanischen Botschafters in London, **Houghton**, auf dem **Wigmore-Place** im **Hotel „Victoria“** hatte am Dienstag einen besonderen Charakter, da es das Abschiedsessen für Houghton war. Der englische Präsident gab seinem Bedauern über das Scheiden des amerikanischen Botschafters Ausdruck. Houghton führte in Erinnerung u. a. an, daß er nicht leichten Herzens scheidet. Auf die englich-amerikanischen Beziehungen im allgemeinen eingehend sagte er, daß er während seiner ganzen Amtszeit nur Frieden und guten Willen gefunden habe. Die Ereignisse der letzten Jahre stellten einen stetigen Fortschritt in Richtung eines dauerhafteren Friedens dar. Künftig werde die Nation, die den Weg des Krieges einschlägt und in der Kellogg-Pakt bekundete feierliche Vertrauen drückt, es klarerwache auf eigene Gefahr zu. Was das Verhältnis zwischen Großbritannien und Amerika betreffe, so gebe es nur einen Grund zum Mißtrauen, nämlich **das Bestehen von zwei Doltergeistern.** Der eine von diesen erweise von Zeit zu Zeit in Amerika, wo er verweilt, daß Großbritannien eine Naumbacht sei, die sich nicht um Recht und Unrecht kümmere, den Interessen anderer gleichgültig gegenüber sei, gerig und verschlagen sei, und nur auf eine günstige Gelegenheit warte, Amerika zu

Waden zu schlagen. Der andere Doltergeist erweise von Zeit zu Zeit in Großbritannien, wo er verweilt, daß Amerika seiner riesigen Kraft immer bewußter werde, unermesslich imperialistisch werde, rücksichtslos und brutal verführe, andere auszunutzen, diese Kraft nur zu Einseitigkeiten gebrauchen würde und eine Gefahr und eine Drohung für die Völker der Welt seien. Houghton schloß, wenn diese beiden Doltergeister die Wahrheit predigen, so ist die Zukunft wirklich dunkel und beide Völker würden gut tun, sich wieder auf die Hölle des Krieges vorzubereiten. Über diese Beschreibung beider Völker ist laßlich. Sie bestehen aus Millionen freundlich gesinnter, anständiger, schwer arbeitender, gottesfürchtiger Männer und Frauen, denen gegenüber Menschenverstand angeschlossen ist, die einander nicht fürchten und in Frieden leben wollen. Ein dauerhafter und unerschütterlicher Friede besteht schon jetzt zwischen dem britischen und dem amerikanischen Volk, wenn beide nur die Tatsache anerkennen wollen. Der französische Botschafter wies anschließend auf die guten Beziehungen hin, die stets zwischen Houghton und den übrigen diplomatischen Vertretern in London bestanden hätten.

zahl von Arbeitslosen zum Ausdruck komme. Die Entwicklung der Dinge auf der Sachverständigenkonferenz in Paris müsse abgewartet werden. Weder über die Höhe der Jahresleistungen noch über die Dauer der Zahlungen sei bis jetzt Politisches in der Definitivität bekannt worden.

Die Mobilisierung der Reparationsaufgabe ist ein sehr schwerwiegendes Problem. Die mit dem Plan einer Reparationsaufgabe durchzuführende Einpolisierung des Reparationsproblems sei zu begründen, jedoch mache die der Paris in den Schluß fallende Nachtseite dieses Institut kaum tragbar.

Das deutsche Volk müsse frei von allen Bindungen nach innen werden, damit es selbst bestimmen könne, wie die Lasten aufgebracht werden sollen. Daß der verlorene Krieg von dem Unterlegenen Dater fordert, darüber sei sich die Sozialdemokratische Partei klar, die eine lokale, friedliche Verständigung mit den Mächten anstrebe. Warabend sei allem müsse sein, was auch das Damesgutachten festgelegt habe, daß

der Lebensstandard des deutschen Volkes nicht herabgedrückt werden dürfe, denn im Vergleich mit anderen Ländern sei gerade der Lebensstandard des deutschen Arbeiters noch immer erdrückend niedrig. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Weber die Organisation der gewählten Zentralbank will übergeben. „Schö de Paris“ folgende Angaben machen können. Die Bank wird 25 Millionen Fraten erhalten, von denen 15 von dem im Sachverständigenausschuß vertretenen Nationen gestellt werden sollen. Für eine be-

Der Krieg ist erklärt

Zahanghat, 27. März. Die Kantingregierung hat jetzt offiziell den Krieg erklärt, der schon seit einiger Zeit im Gange war. Nach einem Telegramm aus Tschifu hat der früher zur Republik gehörende militärische Oberbefehlshaber von Zahang, General Tschang Tsung-tschang, den in Tschifu stehenden Truppen der Nationalregierung eine schwere Niederlage bereitet.

Stadttheater

Mittwoch 7 1/2 D.M. 199 Luher Mittwoch-Vierte
Friederike Singpiel von Franz Lehar Ende 10 1/2
 Donnerstag geschlossen.
 Karfreitag 6 Luher Vierte
 Palestrina
 Musikalische Legende von Hans Pfitzner.
 Samstag 7 1/2 D.M. 200
 Volksvorstellung bei Freieren von 2 Mt. bis 50 Pf.
Katharina Knie
 Ein Seitläuferstück von Carl Zuckmayer.
 Sonntag 3 Ermöglichte Preise
Charles's Tante.
 Montag 7 1/2 Luher Vierte
Friederike Singpiel von Franz Lehar.
 Dienstag 3 Ermöglichte Preise
 Carmen.
 Mittwoch 8 Luher Vierte
 Am wie eine Kirchenmaus
 Singpiel von Ladislav Fiodor.

92. Orgelkonzert von D. U. Hildebrandt

Hanna Leitz (Gesang), Hans Neitzel (Violine), Rudi Witt (Cello). Eintrittsausw. von 2 Pf. u. num. zu 75 Pf. bei E. Simon, Königssplatz 4.

Bughenagenkirche Karfreitag-Konzert

Anfang 8 Uhr.
 Annelies Rust (Sopran), Hedt Schmidt-Saint-Bianquet (Violine), Kirchenchor.
 Progr. 30 Pf. bei Simon u. Wiedebusch, Falkenw. 1.



Photo-Apparate

sind heute billiger als je.
 Rollfilm-Apparate 6x9 von 10.— an
9/12 Platten-Apparate
 mit Anastigmat, 6,3 nur **29.50**
 dto. mit dopp. Bodenauszug **45.00**
 1/2 Anzahlung — Rest in 3 Monaten.

Photo-Kino **Haus Schatke** Lützen-Str. 7

Der Frühjahrmantel für den Herrn

in bester Ausführung — in großer Auswahl — für jede Figur passend.

- Der Ulster** in zweireihiger Form, mit Gürtel oder Rückengurt, aus modern karierten Cheviotstoffen **4900**
- Der Sport-Paletot** ein- und zweireihige Formen, Covercoat, Aermel und Karte unten 5 mal gestepet **6600**
- Der Ulster** aus modernem Cheviot Shtetland und Gabardine-Stoffen, zweireihige Form, mit Gürtel oder Rückengurt **7800**
- Der Sport-Paletot** in hellen und mittleren Farben 1- und zweireihig, aus gutem Covercoat auf Kunstseide **9800**
- Der imprägnierte Mantel** in Raglan- und Ulsterform, aus teingemust. imprägnierten Mantelstoffen **7800**
- Der Marengo-Paletot** in 1-reihiger Form, mit verdeckter Leiste, auf Satinella oder Kunstseide **6900**

Der elegante Mantel für jedes Wetter

- Der Aquastrella-Mantel** aus reiner schottischer Schurwolle, im Garn imprägniert u. farbecht, 1- u. zweireihig in Ring- oder Rückengurt **15000**
- Der Gimpex-Mantel** aus imprägniertem Gabardine, Raglanform, ganz auf gestreifter Kunstseide, mit Rundgurt **9800**
- Der Aquarius-Mantel** aus imprägniertem englischen Cheviot, in verschiedenen Formen **14500**

Für jeden Mantel der passende Hut.

Geschenke für das Osterfest in allen Abteilungen unseres Hauses.

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Große Wollweberstraße 19, 20, 21.

MÖBEL

Herrenzimmer-Speisezimmer-Schlafzimmer-Klubmöbel-Stoffe-Gardinen-Teppiche-Gemälde-Kleinkunst.

Meine Ausstellung ist eine Schenswürdigkeit. Stettins-Zwanglose Berücksichtigung erbeten.

BÜTTNER

Raumkunst-Sitzmöbelfabrik-Falkenwalderstr. 15
 Fernnr. 23314. Geogr. 1906. Beachten Sie meine 7 Schaufenster

Feinfarbig
12.50
 2 Farben komb.
ZADEK
 STETTIN-KOHLMARKT 8

vor allem... neue Schuhe zu Ostern



1/3 ANZAHLUNG 5 MONATSRATEN
M. Blumenreich
 STETTIN · GR · WOLLWEBERSTR. 29/30

Zum Osterfest gewähre ich beim Einkauf von sämtlichen Möbeln, Teppichen Divandeecken bis zu einem Ziel von 24 Monaten auf Anzahlung 10% Rabatt
Berliner Möbelhaus
 Stettin Schulenstr. 16-17 1. Etage

Für die Osterwoche größte Auswahl **Edelkarpfen**
 Hele, Hechte, Schleie, Zander, Forelle, Heilbutt, im Silberlachs im Auschnitt.
 Kabeljau, Seelachs, Dorsch, echte Rotzungen, echte Seesungen.
 Fischhandlung **Ostfah Heil**, Völziger Straße 104. Tel. 240 56.

Kälterer Ginnaus von frischen See- und Flußfischen Verkauf zu billigen Tagespreisen **Theodor Ziele**, Fischhandlung Wisniewski 2 Tel. 234 42

8 Mt an Goldkronen Schmuck
 billige Reparaturen in einigen Stunden
 Arbeiten mit feinsten Werkzeugen
Jahnke aus Schulzenstraße 13, 14 & 22
 Schloßstr. 9-12 und 2-7

Frische Waldschneepfen
 Junge Hamburger Gänse
 Junge Hamburger Enten
 Hamburger Stubentüten
 Brüsseler Poularden
 frisches Reh- und Hirschwild
 Damwild, Wildschwein
 Hirschblättler, Frischlingsblätt.
 Frische Schneehühner
 Birchhühner, Hahelhühner
 Feinste junge Puten
 Mecklenb. Kapaune
 große junge Hühner
 junge gemästete Tauben
 fette Suppenhühner
 Fund von Mt. 1.40 an
 gestempelte Trinkerier
 täglich frisch, Ende 15 Pfg.
 empfiehlt

Oscar Benner
 Hofmarkt 7 Fernspr. 30760 u. 30761
 N. B. Sämtliches Wild und Geflügel wird auf Wunsch sauber geputzt und bratfertig vorbereitet.

Ostergeschenke in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Arm-banduhren, Bestecksachen, Trauringen. Bekannt streng reelle Bedienung, billigste Preise
Richard Barth, Juwelier u. Goldschmiedemeister Schulstr. 3. Fernspr. 31676.

Opel
 Wanderer-, Kondor-, Fahrräder
 drei herausragende Marken von höchster Stabilität und Leistung Große Auswahl billiger Zweiräder, aerische Anfahrtafeln, kleine Räder
Herm. Staedemann, Kalkenwälder Str. 7, Fernsprecher 330 34.

K.O. Mauer
 Rollen 50 m
 bestes
 verarbeitete
Urabell
 Gellert
 1 m breit
 Verlangen
 Sie Mauer

Hermann-Hüls, Sielefeld, Drehmaschinen
 Unsere Anzeigenblätter ist zu erreichen unter den Rufnummern:
 35386
 33212
 33213
 33214
 Abendpost, Ostsee-Zeitung

Wer bezahlt den Brandschaden der „Europa“?

Eine Umfrage bei den deutschen Versicherungsgesellschaften

Von den 45 Millionen Mark, die der Bau des Ozeanriesen „Europa“ bisher gekostet hat, ist der größte Teil verloren. Der Norddeutsche Lloyd hatte das Schiff bestellt, aber es schickte ihm noch nicht, da es unvollendet im Betrieb von Blohm u. Voß saß. Die Reederei hat daher keinen unmittelbaren Schaden erlitten, sondern nur dadurch geschädigt, daß sie das Schiff nicht, wie beabsichtigt, am 21. August auf die erste Reise schicken kann. Die „Europa“ war also noch im Besitz der Werft, die den Neubau in voller Höhe bei einer großen deutschen Gesellschaft veräußert hätte. Würde diese Gesellschaft jetzt 40 oder 45 Millionen Mark ausbezahlen, so würde dies zu dem Zusammenbruch eines solchen Unternehmens und zu einer schmerzlichen Enttäuschung anderer Versicherungsgesellschaften führen.

Aber die deutsche Wirtschaft ist durch den gemachten Schaden, der soeben in Hamburger Hafen entstanden ist, zum Glück nicht in diesem Ausmaß gefährdet worden. Jede Versicherungsgesellschaft hätte sich, ihre Existenz dadurch auf das Spiel zu setzen, daß sie das Risiko für einen so bedeutenden Gegenstand allein auf sich nimmt; sie müßte vielmehr einen beträchtlichen Teil der Gefahr sofort durch die Beteiligung anderer Versicherungen und vor allen Dingen durch den Rückversicherer abgeben. Die großen Gesellschaften haben außerdem Verträge mit Rückversicherungsunternehmen, durch die automatisch ein beträchtlicher Teil der Verpflichtung übertragen wird, und zwar schon in demselben Augenblick, in dem die Police in Kraft tritt. Verfügt man sich also bei der Gesellschaft A gegen einen Brandschaden von 100 000 Mark, so hat diese Gesellschaft aus ihrem eigenen Vermögen tatsächlich nur mit vielleicht 30 000 Mark, während 70 000 Mark automatisch durch eine Rückversicherungsgesellschaft zu decken sind. Aber die Gesellschaft A wird sich bei großen Schäden mit dieser Versicherung des Risikos nicht begnügen; sie gibt vielmehr sofort noch Unterbeteiligungen ab.

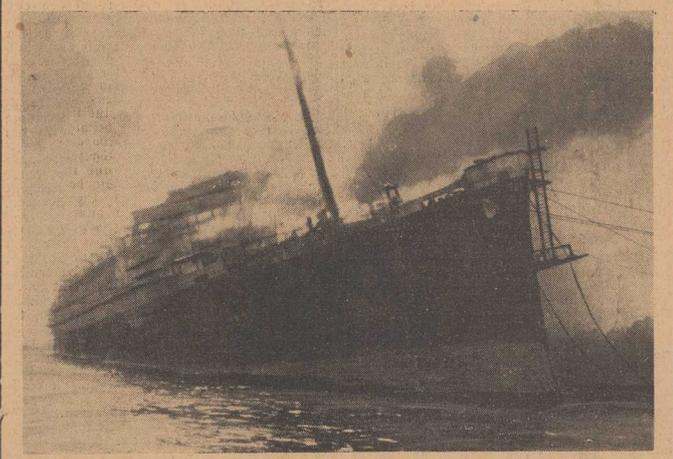
Auch in diesem Fall sind große Unterversicherungen abgeschlossen worden; manche Versicherungsgesellschaft hat sich recht für den tausendfachen Teil der gesamten Summe, also für Beträge von vielleicht 40 000 oder 45 000 Mark. Natürlich teilt die Gesellschaft, mit der die Versicherung abgeschlossen ist, die Police nicht selbst in tausend oder hundert Teile auf; sie behält sich vielmehr ein Viertel oder ein Fünftel der zu zahlenden Prämien und hat bei dementsprechend, während die ebenfalls große Anteile anderer Gesellschaften weiterabgeben, die sich ihrerseits weiter rückversichern. So weit sich bisher übersehen läßt, sind erhebliche Summen des Risikos der „Europa“ in England rückversichert worden, aber auch amerikanische Gesellschaften und Versicherungen in der Schweiz und in anderen Ländern werden automatisch zur Deckung des entstandenen Schadens herangezogen, so daß das Risiko tatsächlich auf die ganze Welt verteilt worden ist. Man läßt es sich freilich noch nicht vorstellen, ob die englischen Unternehmen nicht wiederum Rückversicherungen in Deutschland von un-

genügen, so daß schließlich doch ein beträchtlicher Anteil der Schadenssumme auf die deutsche Wirtschaft entfällt.

Das Versicherungsgesellschaften in fernem Ausland für einen irgendwo entstehenden Brand zu zahlen haben, so daß man von einer

wenig anzufragen, wenn das Schiff nur noch einen Monat bis zu seiner endgültigen Fertigstellung braucht. Für den Neubau sind nicht etwa sofort die Prämien zu zahlen, die dem Wert des vollendeten Schiffes entsprechen; um die Prämien niedrig zu halten, versichert man

Der brennende Ozeanriesen



Unser Bild zeigt die brennende „Europa“, eingehüllt in Rauch und Flammen. Man erkennt deutlich, wie sich das Schiff zur Seite neigt. Bei Eintritt der Ebbe setzte es sich im Schlamm fest, wodurch die Gefahr des Umkippens beseitigt war.

Solidität der Welt in solchen Fällen sprechen kann, hat A. B. das Erbeben von San Franzisko erlebt. Damals mußte eine Münchener Rückversicherungsgesellschaft tief in die Tasche greifen, um den Bürgern der Westküste der Vereinigten Staaten den Aufbau neuer Häuser zu ermöglichen. Auch die Amerikaner des Japans für den durch eine außerordentlich große Zahl von Rückversicherungsunternehmen geteilt, so daß ein Unfall keineswegs zu Lasten weniger Gesellschaften gelangen würde.

Zum Glück sind Katastrophen, bei denen so hohe Werte vernichtet werden, äußerst selten. Bei den Luxusdampfern tragen meist die Transportversicherungen auch das Brandschaden. Anders ist es natürlich, wenn ein Schiff noch auf der Werft liegt. Die Prämien für ein im Bau befindliches Schiff betragen, solange der Rumpf noch nicht vom Stapel gelassen ist, etwa 1/2 pro Mille im Monat, und dieser Satz erhöht sich um einen kleinen Betrag nach dem Stapellauf, um nochmals ein

vielmehr von Monat zu Monat den steigenden Wert des Neubaus, und falls dieses Verfahren in vorliegenden Fall richtig angewendet worden ist, mußte sich also die Versicherungssumme etwa 45 Millionen Mark betragen.

Die zerstörte „Europa“

Die „Europa“, die auf der Werft von Blohm u. Voß erbaut wurde, ein Zwillingsschiff der „Bremen“, ist das fünfgrößte Schiff der Welt. Es ist ein 46 000-Tonnen-Dampfer und übertrifft das bisher größte Schiff der deutschen Handelsmarine, den Lloyd-Dampfer „Colonia“, um 14 000 Tonnen. Nur ein amerikanisches und drei englische Schiffe sind größer als die „Europa“, die eine Länge von 250 Metern aufweist. Der Antrieb erfolgt durch vier Schrauben, von denen je eine 17 000 Kilogramm wiegt, und durch die das Schiff eine große Geschwindigkeit erhält. Es sollte die Fahrt von Deutschland nach New York in sechs

Tagen zurücklegen. Da die Fahrt von den Kanalfähren bis zum amerikanischen Festland nur fünf Tage gedauert hätte, ist es anzunehmen, daß dieses Schiff ein Annäherer auf das „Blau Band“ gewesen wäre, denn die Zeit des blauen Bandes beträgt für die gleiche Strecke fünfzehntage Tage.

Der Wunsch nach größter Schnelligkeit ist nicht auf Kosten der Sicherheit erfüllt worden. Der ganze Dampfer wurde in ein Schottenetz eingeteilt, das durch einen einzigen Hebelgriff von der Kommandobrücke aus in Tätigkeit gesetzt werden konnte. Dadurch wurde bewirkt, daß das Schiff auch bei größeren Verletzungen der Außenhaut manövrierfähig bleiben mußte und in jedem Fall Keil und Schraube ungehindert arbeiten konnten. Durch einen Doppelboden wurde noch ein besonderer Schutz gegen das Eindringen von Wasser im Falle einer Gefahr erreicht. Die Rettungsboote, die mit Motorantrieb versehen wurden, sind durch ihre besondere Bauart und Größe auch bei höchstem Wellengang eine Gewähr für die sichere Bergung der Reisenden im Unglücksfalle gewesen.

Der Dampfer sah insgesamt 3200 Personen und entließ eine Donatflotte, eine Flottille, die sich in der Nachkriegszeit bewährt hat, so daß insgesamt vier Klaffen vorgehen waren. Große Promenaden, ein Sonnendeck, ein Tanzsaal, eine Straße für Verkaufsläden und schöne Einrichtungen für den Komfort, wie ein Sportdeck, eine große Turnhalle und ein Schwimmbad sollten den Reisenden die Zeit vertreiben. Die Innenausstattung erfolgte durch namhafte Künstler.

Von der Größe dieses Ozeanriesen gibt die Tatsache Kenntnis, daß für die Reise Bremen-New York-Bremen ungefähr 1000 Zentner Fleisch, 350 Zentner Geflügel, 440 Zentner Mehl, 90 000 Eier, 17 500 Liter Milch, 300 Kilo Liter Bier, 15 000 Flaschen Wein und Mineralwasser erforderlich gewesen wären. Mit diesem Schiff, in Zusammenarbeit mit der „Bremen“ wäre Deutschland wieder führend auf dem Gebiete des Ozean-Schiffsverkehrs geworden, nachdem Deutschland durch die harten Friedensbedingungen diese Führung verloren hatte. Die Anforderungen, die Deutschland auf diesem Gebiete mit Erfolg gemacht hat, waren auch für die Fremden Konkurrenzlinien, wie die „Cunard-Linie“ und die „White Star Line“ der Ansporn dazu, gleichfalls für Neubauten zu sorgen, die eine ähnliche Leistungsfähigkeit aufweisen sollten, wie die beiden Deutschen. Die Vernichtung dieses hervorragenden Schiffes ist darum für Deutschland ein schwerer Schlag, zumal ein Ersatz für so schnell nicht geschaffen werden kann, und bei diesem Schiff und seinem Schweißer-Schiff vorgelegene Fahrpläne fast kaum in der beabsichtigten Form durchzuführen laßen dürfte. Alle die großartigen Sicherheitsleistungen, die für dieses Schiff vorgesehen waren und den Aufenthalt auf ihm, sowie die Reise völlig gefahrlos gehalten hätten, müßten gegenüber einem widrigen Schicksal hinwegfallen, das nicht vorausgesehen werden konnte.

Auf der dritten Seite des Hauptblattes finden unsere Leser weitere Nachrichten über die Hamburger Katastrophe.

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabot.

17) Nachdruck verboten.

Harriet stieß den Atem laut durch die Nase aus. „Flucht vor Argyll, den Sie bisher so verachtet haben?“

„Nicht vor ihm, Harriet, sondern Flucht vor den Gefahren, die ihn verleiht haben.“

„Sie schüttelte langsam den Kopf. „Ich habe kein Gefährliches! Ich liebe nicht! Vor Argyll am allermeisten!“

„Sie sah, daß seine Lider flatterten. Er antwortete nichts.“

„Sie sprach rasch und beschwörend zu ihm empor. „Zeit wann sind Sie ein Feigling geworden, Caribigan? Seit Monaten spielen Sie um Ihren Kopf! Haben Sie sich das erste Mal umgebracht? Als Sie den Kampf gegen Argyll begannen, mußten Sie es schon oder hätten es wenigstens wissen müssen! Sie mühen das auf vorbereitete Feind, daß Sie eines Tages vor dieser Gefahr finden. Sie werden nicht fliehen!“

„Er wandte sich ab und begann in dem Zimmer hin und her zu wandern.“

„Hören Sie, Caribigan!“ rief sie ihm in verbitterter Erregung nach. „Wenn Sie heute fliehen, wenn Sie jetzt das Feld überlassen, dann werde ich es sein, die Sie an Argyll rufen! Dann hätten Sie mich nicht zu fürchten als ich! Wohl heute erlöse er alles — von mir!“

„Er blieb mit einem Ruck stehen und fuhr herum. „Ihr Körper war gespannt in jeder Faser, ihr Gesicht drohend verzerrt. Sie trat auf ihn zu und rüttelte seine Schultern. „Ich mache meine Drohung wahr, Caribigan! Sobald Sie fliehen, ist Ihnen Argyll auf den Fersen! Und daß er Sie erreichen wird, dafür werde ich sorgen!“

„Noch niemals hatte er sie so erregt gesehen, noch niemals war ihm so bewußt die Unabwendigkeit worden, daß sie Argyll habe ihn inbrünstiger habe als er selbst, und daß sie ihn vernichtet sehen wollte. Er hatte keine Erklärung für die-

sen Haß, denn niemals hatte Argyll Harriets Weg gekreuzt. Hier und da war er ihr flüchtig begegnet, wie war ein Wort zwischen ihnen gewechselt worden.“

„Verwundert sah Caribigan auf sie nieder. „Wie hast du Argyll? Warum? Was hat er Ihnen getan?“

„Sie schüttelte bestig den Kopf, als wolle sie ihm die Antwort verweigern. „Aber er hielt sie fest von ihm frei machte. „Was hat er Ihnen getan? Ich verlange von Ihnen, daß Sie es mir sagen! Was steht zwischen Ihnen und Argyll?“

„Ihre Stimme bekam einen fremden, kindlich unklaren Klang, ihr Kopf fiel zur Seite auf die Schulter. „Ich will es Ihnen sagen, Caribigan. Sie sollen es erfahren. Ich will Sie überzeugen, daß Sie gegen Argyll keine unzerstörbaren Verbündeten haben können als mich.“

„Sie lenkte ihre Stimme und sprach ganz leise. „Es war ein Argyll, der meinen Vater tötete.“

„... der Ihren Vater tötete?“ fragte Caribigan verständnislos zurück.

„Sie sprach mit zitterndem Elter weiter: „Ich war drei Jahre alt, als er auf Chelsea starb. Wissen Sie noch, mit welchen Mitteln der alte Argyll damals seine Arbeiter in der Tropen lockte, mit welchen Verprechungen er sie überredete und welche goldenen Berge er ihnen verheißte? Wer von den vielen, die ihm glaubten, hat die goldenen Berge gesehen? Keiner! Nicht einmal ihr Leben retteten die meisten. Sie kamen um, Argyll ließ sie umkommen. Er brauchte sie nicht mehr, denn es kamen immer neue, die er verkümmern, verderben und vom Fleck weg vernichten ließ. Er rührte keine Hand für sie, weil er Geld anbauen mußte, das ihm tausendmal wichtiger war als das Leben von einigen hundert Menschen, die so billig zu haben waren. Seit jenem Tage, Caribigan, daß das Telegramm eintraf, das uns den Tod meines Vaters meldete, habe ich täglich und stündlich von meiner Mutter gehört, daß es ein Argyll ist, dem wir alles Schuld, alle Not, alles Elend und Hunger zu verdanken haben. Ich lernte Argyll kennen, bevor ich überhaupt wußte, wer er war.“

„Sie brach ab und fragte nach einer Pause mit erloschener Stimme: „Erinnern Sie sich noch des Unterengens der „Grace Griffith“, die vor sechs Jahren mitten im Indischen Ozean versank? Und erinnern Sie sich noch, daß damals in der Offentlichkeit Unklagen erhoben wurden, Argyll habe geflöhentlich und verbrecherisch gehandelt, als er das alte Schiff in schlechtem Zustand, ohne Fundamente, ohne ausreichende Sicherheitsausrüstungen auf See schickte?“

„Ich erinnere mich“, antwortete Caribigan.

„Damals hatte ich meinen Gg fast vergessen, Caribigan. Von den dreihundertzwanzig Mann, die an Bord der „Grace Griffith“ waren, wurde keiner gerettet. Der erste Offizier war mein Verlobter.“

„Sie hatte die letzten Worte raunend gesprochen, als vertraute sie ihm ein Geheimnis an, das tausend Schreden und Gefahren barg. Doch immer hielt er sie bei den Händen, aber sie bereitete sich selbst von ihm und ging langsam zu dem Joch in der Kammerde, wo sie sich niederlegte.“

„Caribigan blieb unbeweglich stehen. Er erkannte plötzlich, daß nicht aus seinem eigenen Willen, sondern aus Harriets Haß, der bedrückende Gedanke dieses Kampfes gegen Argyll erwachsen war. Nichts als ihr Werkzeuge war er gewesen. Und er erkannte auch, daß sie ihn gewiß verraten würde, wenn er sie um den Triumph in diesem Kampfe brachte.“

„Sie merden mit dem Baron Koltram sprechen, Caribigan?“ fragte sie und ihre Stimme hatte wieder den gleichen ruhigen Klang, den er kannte.

„Er unterwarf sich. „Ja, ich werde ihn noch heute aufsuchen.“

„Sofort war ihr ganzer Kampfeswille wieder ernaht. „Sie müssen es sehr eilig anfangen! Koltram darf nicht wissen, warum es sich handelt. Ziehen Sie ihm irgendein Märchen auf! Sie müssen ihn glauben machen, daß Sie in Argylls Auftrag zu ihm kamen, daß Argyll selber einen Doppelgänger wünscht, weil er unbedeutend irgendwohin reisen will. Erfinden Sie ein möglichst glaubwürdige Geschichte. Da er in Not ist und Geld braucht, wird er Ihnen gern glauben wollen.“

„Und Argyll?“ fragte Caribigan unruhig. „Was geschieht mit ihm?“

„Harriet lächelte auf sonderbare Art. „Argyll überlassen Sie mir! Er wird keine Zeit finden, Ihre Kreuze zu stören. Ich nehme es auf mich, ihn auf hoher See festzuhalten, so lange Sie wollen. Kein Wort und keine Handlung soll ihn erreichen, das Ihnen Schaden bringen kann.“

„Sie wollen zu ihm... Sie wollen an Bord der „White Swallow“?“ fragte Caribigan mit zitterndem „Ja“.

„Er stellte keine Fragen mehr, obwohl er die wahren Beweggründe zu Harriets Plan nicht zu erkennen vermochte. Wollte sie zu Argyll gehen, um persönliche Rache zu nehmen? Und was würde geschehen, wenn sie erkannte, daß James Henry nichts gemein hatte mit seinem Vater? War es nicht möglich, daß sich ihr Haß dann in Unterwerfung und Fügsamkeit verwandelte? Konnte er sicher sein, daß Harriet seine bedenkenlos, schon fast verlorenen Sache die Treue hielt, wenn Argylls Reichtum sie lockte? In ihm, Caribigan, fand sie keine Liebe, keine gemeinsame Gefahr, keine gemeinsame Zukunft.“

„Er war mit seinen raschen Gedanken belibt und rief sie zu sich empor. „Sie dürfen niemals vergessen, Harriet, daß ich es war, der Ihnen den Weg zu Argyll frei gemacht hat, daß Sie dürfen niemals vergessen, feste er flüsternd und lebend hinzu, daß ich Sie liebe, daß Ihre Wunden dies alles geschieht. Ich gehöre Ihnen, Harriet, nur Ihnen! Das wissen Sie! Vergessen Sie es nie, wenn Sie an Bord der „White Swallow“ sind! Argyll ist Ihr Feind, nie er der meine ist.“

„Ihre Worte es nie vergessen, Caribigan! Wie könnte ich es? Sie dürfen ganz beruhigt sein!“

„Kürze Zeit darauf befand sich Caribigan auf dem Wege nach La Coubamine, um dem Baron von Koltram aufzusuchen.“

Fortsetzung folgt

Merken Sie sich: Dr. Sprangers Heilöl für alle akuten Mittel gegen Fieber, Geschwüre offene Füße, Beinschmerzen, Hautausschlag, Brand, 50 Pf. erhältlich in jeder Apotheke.

Ämliche Anzeigen

In des Handelsregisters B ist heute bei Nr. 780 (früher Robert Gerling & Cie G. m. b. H.) in Stettin eingetragen: Wilhelm Bogt ist nicht mehr Geschäftsführer.

Ämlich Stettin, 22. März 1929.

Handelsregister.

Neubrandenburg i. M. Abt. B. Ranken & Weddy Bierbrauerei-Aktiengesellschaft: Prof. Dr. Walter Heydendahl ist zum stellvertretenden Vorstandsmittglied bestellt; seine Profuro ist erloschen. Dem Geschäftsführer Karl Jäger ist Profuro erteilt. 15. 3. 1929.

Nedermünde. Abt. A. Carl Korte, Inhaberin Frau Hedwig Korte geb. Gerhardt in Capellen: Firma ist geändert in Carl Korte Inhaberin Frau Hedwig Gerhardt geb. Gerhardt. 9. 3. 1929. — Abt. B. Korte & Wolff, Eisengießerei und Maschinenfabrik G. m. b. H.: Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglieder sind: Hermann Schulz und Konrad Wilhelm Hempel sind zu Geschäftsführern bestellt. 16. 3. 1929.

Stettin. Abt. A. Bauhofbertrieb G. m. b. H.: Stammkapital beträgt 22.000 RM. Geschäftsführer sind Frau Johanna Fiedler geb. Willmann und Wilhelm Willmann. 19. 3. 1929. — Abt. A. Wendig, Bauhandwerkerei-Fabrik Franz Wendig: Firma ist geändert in "Morarische-Fabrik Franz Wendig". 20. 3. 1929.

Soldin. Abt. B. Pauline Präzisions-Reittemperat. u. d. Geol.: Grundkapital ist auf 820.000 RM. erhöht. 14. 1. 1929.

Stargard i. Pom. Abt. A. Christian Kamehof: Zweigniederlegung erloschen. — Kurt Schmidt, Kaufmann-Gesellschaft: Firma erloschen. 18. 3. 1929.

Janow. Abt. A. Erich Winkel: Firma erloschen. 19. 3. 1929.

Die Mannschaft des Dampfschiffes "Robert Appen", Kapitän Dreß, legt am 28. März 1929, vorm. 9 Uhr, im Zimmer 17, Verklarung ab. Stettin, den 26. März 1929.

Bekanntmachung

Am Sanje Wölger Straße Nr. 20, 20b, II. ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche nebst Zubehör, mittelfrei geworden. Die Wohnungsinhaber werden hiermit aufgefordert, binnen drei Tagen schriftlich zu erklären, ob sie bereit sind, die Wohnung zu übernehmen, andernfalls Ablehnung angezogenen wird.

Wagitzer — Wohnungsamt.

Stettiner Oelwerke A.-G.

Zülchow bei Stettin.

Die Aktionäre werden hiermit zu der in Gemäßheit der §§ 15 und 16 des Gesellschaftsvertrages am **Sonnabend, den 27. April d. J. vormittags 11 Uhr**, in der Börse zu Stettin abzuhaltenen **19. ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1928.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
4. Aufsichtsratswahlen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bis zum Ende der Schaltkassenstunden, sofern aber dieser Tag ein Sonntag oder staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist, oder die Banken an diesem Tage Geschäftsschluß haben, spätestens an dem diesen vorangehenden Werktage, bis zum gleichen Zeitpunkt bei der Gesellschaftskasse, oder bei einem Notar, oder bei dem Bankhaus Wm. Schlutow, Stettin, Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Stettin, Stettin, Bankhaus S. Bleichröder, Berlin, und der Danske Landmandsbank, Hypothek og Vekselsbank, Aktieselskab, Copenhagen hinterlegt. Werden die Aktien bei einem Notar hinterlegt, so hat der Hinterlegungschein die Bemerkung zu enthalten, daß die Herausgabe der Aktien nur gegen Rückgabe des Scheines erfolgen darf. Die Hinterlegungskosten trägt der Aktionär. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie von einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot behalten werden. Zur Ausübung des Stimmrechtes oder um Anträge in der Generalversammlung stellen zu können, ist der Hinterlegungschein vor Beginn der Generalversammlung vorzulegen. Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 6. April d. J. an in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zur Einsichtnahme der Aktionäre vor.

Zülchow i. Pom., den 28. März 1929.

Der Aufsichtsrat
der Stettiner Oelwerke Aktien-Gesellschaft,
Zülchow bei Stettin.
Dr. Toepfer, Vorsitzender.
Der Vorstand:
G. Saltzwedel, J. Schröder.

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Der auf unsere Kommanditanteile für das Geschäftsjahr 1928 entfallende Gewinnanteil wird mit:

RM 10.— für die Stücke von RM 100.—
RM 100.— für die Stücke von RM 1000.—
unter Abzug von 10% Kapitalertragssteuer

vom 26. März 1929 ab gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 3 bezahlt in den üblichen Geschäftsstunden

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg oder dem Schaafhausenschen Bankverein A.-G. in Köln

oder in
Stettin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Stettin.

sowie bei sämtlichen Filialen oder Zweigstellen der vorgenannten Banken an anderen Plätzen.

Berlin, den 25. März 1929.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Bekanntmachung

Der Verkauf der Rentengüter von Pomellen bei Stettin, Post- und Bahnstation Colbitzow, hat begonnen.

Zum Verkauf kommen 5 Arbeiterstellen in Größe von 8 bis 12 Morgen, 2 Handwerkerstellen (Schmied und Stellmacher) in Größe von etwa 30 Morgen, 16 bäuerliche Stellen in Größe von 70 bis 86 Morgen, eine Reststelle in Größe von rund 370 Morgen.

Die Stellen werden mit fertigen Gebäuden und Ernteausrüstung zum 1. Juli bzw. 1. August d. J. abgegeben. Auskunft erteilt die Gutsverwaltung Pomellen und die Pommersche Landgesellschaft m. b. H., Stettin, Arndtstraße 18a.

Probieren Sie

meinen beliebten

Bohnenkaffee

Täglich frisch gebrannt

1/4 Pfund 95 Pfg.

Hofkonditorei **A. Vogt**

Mönchenstraße 14.

Kauft nur bei unsern Inferentien!

Lindner

bringt für

8.90

feinriarbige Schuhe aus feinen Kalbledern in vielen mod. Farben und Absatzformen. Die Qualität der Schuhe würde einen viel höheren Preis rechtfertigen.

Hier 1 Beispiel

auch mit halbhohem Absatz

8.90



Lindner

bringt für

10.90

Spangenschuhe aus echtem Chromlack von vorzüglich. Qualität. Unsere Auswahl an Modellen und Absatzformen wird Sie genau so befriedigen wie der gute Sitz.

Hier 1 Beispiel

10.90



Lindner

bringt in seiner groß angelegten Kinderschuhabteilung (Erdgeschloß) eine Auswahl, die Ihre Erwartungen über- übertreffen dürfte.

Echt Ziegenleder Spangenschuhe. Tonas mit beige Garnitur. Größe 27/28 7.75, Größe 28/26 7.25

6.50

Hier 1 Beispiel



Pianos Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlweise — Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Fische zum Karfreitag.

Lebende Karpfen, große Bleie, Hechte, Zander, Schleie, Silberlachs i. Ausschnitt, Forellen, echte Seesungen, Steinbutt, Rotzungen, Fischfilet, Dorsch, Seelachs, Kabeljau, Bratzander, Tafel- u. Frikasse-Krebse

Allerfeinsten Kaviar
Pfd. Mk. 40.— bis 60.—
empfiehlt

Willy Beyer

Mönchenstr. 9. Fernruf 28261 u. 62.



Sämtliche Fluß-, Nord- und Ostsee-Fische
Prima Suppenhühner, Doularden, Puten Rehwild
empfiehlt billigt
Claus Kröger,
Altegeerstraße 8, am Postmarkt.
Telephon 66747.

neuester Tapeten Muster, RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte: kaufen Sie billigst im
Tapetenhaus Kröger
Kein Laden! Frauenstr. 27, am Neuen Markt

Turnen * Sport * Spiel

Schachturnier am Karfreitag

Wie alljährlich veranstaltet der VFR. auch in diesem Jahre sein traditionelles Schachturnier.

35 Mannschaften sind gemeldet, die in drei Klassen (Liga, Unterliga und erste Klasse) um Siegerehren streifen. Die Kämpfe finden auch diesmal wieder auf dem Sportplatz Bakenstrasse statt und beginnen morgens um acht Uhr. Von 12 bis 14 Uhr wird eine Pause eingelegt, und die Sieger werden voraussichtlich gegen 18 Uhr feststehen.

Ostersport

Der FC. Titania hat für Ostern zwei gute Gegner verpflichtet. Am ersten Feiertag spielt er gegen Aiafers (Berlin) und am zweiten Feiertag gegen den Weimarer Meister.

Stettiner Waldlaufmeisterschaft

Am Sonntag, 14. April, bringt der Kreis Stettin im VFR. seine Waldlaufmeisterschaften in 11 verschiedenen Klassen zur Durchführung. Die Strecke für Senioren wird verlegt. Sie führt in diesem Jahre einheitlich für alle in den kleinen Sandsee. Nur haben die Senioren der Leistungsklassen 1 und 2 diese Strecke zweimal zu durchlaufen; mit einer Platriunde um den Lindemann-Sportpark beginnt die zweite Runde um den Martinsee und endet mit einer Runde um den Lindemann-Platz. Start und Ziel vor der Tribüne des Richard-Lindemann-Sportparks.

Waldlaufmeisterschaften des SC. Preußen

Um gut vorbereitet zu sein, trägt der SC. Preußen seine internen Waldlaufmeisterschaften am 2. Osterfeiertage um 9.30 Uhr aus. Die Strecke für die beiden Seniorenklassen beträgt ca. 8,5 Kilometer, die der Damen etwa 2 Kilometer und die für die Jugendlichen ca. 5 Kilometer. Start und Ziel ist der Eingang zum Preußenplatz.

Mietzschke, Heinrich und Sabotta bei den Bognermeisterschaften

Zu Ostern bringt der Deutsche Reichsverband zum zehntenmal seine Bognermeisterschaften zur Durchführung. Dortmund ist der Kampfort. Vom nordwestdeutschen Amateur-Vorverband nehmen Mietzschke (Union) im Leichtgewicht, Heinrich (Stettiner Vorklub) im Weltgewicht und Sabotta (Stettiner Vorklub) im Mittelgewicht daran teil. Leicht ist die Aufgabe unserer Leute gewiss nicht, denn die einzelnen Verbände marschieren mit vorzüglichem Material auf. Dennoch darf man hoffen — die augenblicklich wirkliche gute Form unserer Kämpfer gibt Beredigung dazu.

Hein Müller gegen Gipsy Daniels

In seiner neuen Würde als deutscher Meister im Halbschwergewicht soll Hein Müller am 12. April in der Röhner Rheinlandschule gleich vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt werden. Mit dem Engländer Gipsy Daniels, der kürzlich von Dienar nach

Punkten besiegt worden war, nachdem er vorher Samson-Körner, Schmeling, Hein Dembrag und Breitensträter zur Strecke gebracht hatte, soll Müller durch die Seite flattern.

Bülowschließt mit Dempsey ab

Schmelzing gegen Paulino oder von Porat. New York, 25. März. Abschluß mit Dempsey. Schmelzing gegen Paulino oder Porat Ende Juni in New York oder Detroit. Bülow.

Das kurze Telegramm besagt, daß Weltmeister Jack Dempsey und sein neuer Companion Kuzgash sich die Dienste Mar Schmelzings gesichert haben, dessen Manager Bülow Flug genau war, die einjährige Gelegenheit beim Schopfe zu nehmen, um seinen Schützling die besten Einmachungsbedingungen zu verschaffen. Dempsey hat Schmelzing für diesen Kampf eine für europäische Verhältnisse tiefe Bote in

Ausficht gestellt. Ob der Gegner Paulino oder von Porat heißen wird, hängt von verschiedenen Umständen ab. Paulino ist für ein Match gegen Charlen von der Garden-Gesellschaft verpflichtet worden, so daß größere Ausficht für den Kampf gegen Porat besteht. Der norwegische Schwergewichtsmeister trifft vorerst am 5. April in Boston mit Schmelzings letztem Gegner John Histo zusammen. Die Stellungnahme Schmelzings zu dieser Situation bleibt abzuwarten.

Hirschfeld soll mit nach Japan

Die aus Japan an die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik ergangene Einladung ist bekanntlich mit der Einverständniserklärung angenommen worden, daß die Entsendung von zehn Athleten und zwei Begleitern erfolgt. In Betracht kommt nur eine Beteiligung an Einzelwettkämpfen im September oder Oktober dieses Jahres. Da die Vorbereitungen für

die weite Reise nicht von heute auf morgen zu treffen sind, hat die Sportbehörde für Leichtathletik Emil Hirschfeld, den Weltrekordmann im Angeln, schon jetzt bei der Teilmannschaft um die Genehmigung zur Teilnahme an der Japanreise und um einen längeren Urlaub nachgesucht. Der Athletenrat wird sich der Expedition anschließen, wenn er die Erlaubnis dazu erhält.

Schlusstrunden in Cannes

In den Entscheidungskämpfen beim Tennisturnier in Cannes werden die Deutschen auf der ganzen Linie geschlagen. Frau v. Respicie verlor in der Schlusstrunde des Einzelspiels 4:6, 1:6 gegen die glänzende Form befindliche Spanierin Lily Alvarez, im Damendoppelspiel wurde die Berliner mit Mrs. Goss (England) von Coell-Beaureire 6:4 geschlagen. Im Finale des Herrenzweifels erlag auch dem größeren Sieger des Frauenzweifels Du Plat, der 9:7, 6:7 gewann. Im gemischten Doppelspiel wurden h. Respicie-Andriana 6:4, 6:1 von Mrs. Ems-L'Comell und Frä. Angen-Coen 3:7, 6:4 von Mrs. Bethell-Galle geschlagen, während im Herrenzweifels Weichmann-Galle 3:6, 6:4, 6:6, 6:3, 6:1 über die Engländer Angley-Better triumphierten.

Daviscup Deutschland-Spanien

Vom 11. bis 13. Mai in Barcelona.

Nach langen Verhandlungen zwischen den Tennisverbänden von Spanien und Deutschland ist nunmehr das Daviscup-Match für die Zeit vom 11. bis 13. Mai nach Barcelona anberaumt worden. Somit haben die nach Spanien reisenden deutschen Spitzenpieler noch Gelegenheit, am Hauptturnier von Madrid teilzunehmen, ehe sie zum Daviscup-Match nach Barcelona aufbrechen. Die Daviscup-Spiele werden in Madrid, können die Plätze nicht in Betracht so will der spanische Verband auf eine der schonen älteren Anlagen zurückgreifen.

Das erste Daviscup-Vorbereitungsspiel der deutschen Mannschaft führt die Vertreter der Vereinigten Staaten und von Kanada in der Zeit vom 16. bis 18. Mai in Montreal zum Austritt.

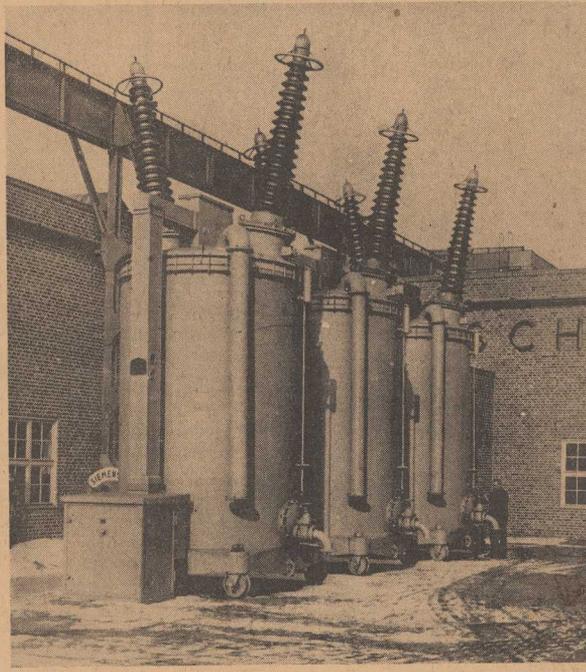
Helene Mayer in Budapest

Die deutsche Olympiasiegerin im Fischen, Helene Mayer, Offenbach, und ihre Landsmännin, Frau Deller, weilten am Wochenende in Budapest und traten dort gegen die besten ungarischen Fischerinnen, die Meisterin Dany und Frä. Bogen in die Schranken. „Helene“ siegte unter überaus starkem Beifall gegen Ungaris Besse 6:4 nach schönem Kampf und schlug dann Frä. Bogen mit 6:2 aus dem Felde. Auch Frau Deller's konnte sich gegen Frä. Bogen mit 6:3 erfolgreich durchsetzen, gegen Frä. Dany hatte sie jedoch keine Ansichten und verlor hier 1:6.

„Rund um den Deifler“

Bei dem klassischen Rennen „Rund um den Deifler“, auf der 142,7 Kilometer langen Strecke Hannover-Münden-Hildesheim-Gambror trat erstmals die von der D. N. R. neugegründete Gruppe der Wertpreisfahrer in Wettbewerb. In einer Serie von 21 Mann ging es auf die Reise, es wurde scharf Tempo gefahren so daß es auf der Strecke zu einer entscheidenden Wendung nicht kam. Doch 20 Fahrer lagen am Ziel beimann, aus dem unruhigen unruhigen Endkampf ging Weise, Dortmund, als Sieger hervor. Die Zeit von 4:27:57 stellt einen neuen Streckenrekord dar, womit der sportliche Erfolg am besten unterstrichen ist. Bei den Herrenfahrern gingen 41 von 58 gemeldet auf den Weg. In der Hauptkontrolle Münden lagen noch 33 Bewerber beisammen, aber auf der schweren Steigung des Rodenmanns blieb der größte Teil zurück und nur 12 Fahrer ritten zum Endkampf, der ebenfalls erst am Ziel entchieden wurde. Hier blieb der Hannoveraner Papenberg knapper Sieger.

Die ersten 220000 Volt-Delschalter Europas



Die Siemens-Schulert-Werke in Berlin-Stiemensstadt haben kürzlich die ersten 220000-Volt-Delschalter gebaut, die für den Ausbau der Hochleistungs-Vorarlberg-Abstand bestimmt sind. Der Delschalter hat eine Gesamthöhe von 7,5 Metern. Zum Verstand eines derartigen aus drei Teilen bestehenden Schalterabes gehören fünf Eisenbahnwaggons, sowie fünf Lastwagen mit je 12 bis 15 Tonnen Del.

Artur Brausewetter

Zum 65. Geburtstag am 27. März 1929. Hermann Wehrhannibal.

Artur Brausewetter, du Sohn der alten Seebalad am Oderstrand, laß mich an diesem Tage, da du die Gänge ergriffst, wo die Menschen nach lauchlichen Weizen aus ihrem Aute schoben, müssen, den Menschen sagen, was sie in dir zu leben und dir für einen Platz einzuräumen haben. Laß es mich ihnen sagen, der ich nicht eher raufen konnte, ehe ich deine Romane — einen nach dem anderen — loszulegen verschlungen hatte, der sich nicht weiter in die deutsche Dichtung der Gegenwart vertiefen wollte, ehe der deine herrlichen jeckensten Werke „Sonne ins Leben“ und „Mehr Liebe“ im Kundaf als einen treuen Beiratsgenossen mit sich nahm, den Freunden am lauschigen Waldesrand daraus vorzulesen.

Lange Jahre gabst du in vielen Werken dein eigenes Ich. War es nicht, daß du das Wort prägelst: „Wahre Dichtung ist nichts anderes als Ausdruck des innerlich Erlebten. So ist jede Dichtung, wie ich Roman, Drama oder Gedicht sein, im letzten Grund Selbsttätigkeit“ und es dir zum Grundfah deines Schaffens machte? Ist es nicht, daß wir in jedem deiner Werke etwas deiner Seele, deines eigenen Lebens finden? Ist es nicht jetzt über dreißig Jahre her, daß du uns in deinen Werken Offenbarungen deines Lebens offenbarte? Laß uns nun einmal zu dir sprechen, Worte, die nicht zu leben vermögen, Worte, die darum aber in so dankbarer Fülle klingen mögen, sind dir, für dein Werk.

Stetlin weiß, was für ein Sohn in seinen Eltern vor nummehr fünfundsiebzig Jahren in dir das Licht der Welt erblickte, und Dantzig weiß, welches Band dein Name mit dem Stadtbild aller übertragenden. Ein, Warentierde knüpfte, und dein Vaterland weiß, was es in dir für einen Schöpfer des deutschen nach dem Osten hin zu leben

hat. Sagst du nicht einst: „Diese Kirche und das Meer, Boppot und der Strand, das ist das Ichste von dem ichsen Dantzig, der allen unwiderlichen Dantzig, die deutsch bleibt wird trotz aller List und Tücke ihrer Feinde, so lange deutsche Herzen in ihr schlagen und kämpfen“. Da kann man dir zur weiteren Frucht deiner Zeit nur wünschen, noch recht lange als Zeuge des deutschen Geistes und der deutschen Seele im Osten Deutschlands stehen zu können.

Unter den Pastorenchriftstellern unserer Tage sind wohl drei, die den größten Glanz genießen, Gustav Freytag, Artur Brausewetter und Nathanael Jünker. Welcher von den dreien der größte ist? Nun — es ist zweifellos, dort ein Werturteil zu fassen. Ich freiere wie Brausewetter und Jünker hat der gleichen Spannung, mit der selben die Liebe — Liebe zum Land und Liebe zu den Menschen — in seinen Werken am schönsten bezeugen hat. Und das ist ohne Zweifel Artur Brausewetter. Denken wir vor allen Dingen an seinen Roman „Wer die Heimat liebt wie du“, der ihn fast seiner Liebe zu dem ostdeutschen Land und zu seinen Menschen ostdeutscher gemacht hat. „Im ganzen nurzeit meine Seele im Lande“ hat er einst gesagt und ein anderes Mal die Anschauung vertreten: „Mir sein inneres Erleben hat der Mensch zu eigen, aus ihm allein quellen des Schriftstellers Werke — oder sie tangen nichts“. Liebe und Erleben sind also die Hauptwurzeln seiner Werke. Liebe und Erleben in der schönsten Weise, in der wir sie haben, hat er einst gesagt und ein anderes Mal treffend gesagt, daß der fertige Gedogedog diphreuslicher Landeskultur all sein Schaffen nicht und beruht.

Es ist daher fast in Artur Brausewetter solchen lässigen Können zu sehen, wie es z. B. Georg Kaiser im Drama ist. Er ist ein großer Können, das zeigt nicht nur die Zahl seiner Werke, auch ihre Gestaltung, aber eben nicht im oberflächlichen lässigen Sinne.

Das Können kommt bei ihm von innen, gestaltet nicht mit Worten allein, sondern vor allem mit der Seele. Manche nennen das Seelsergortum. In dieser Hinsicht ist er ein großer Können, obwohl er auch von sich selbst getrennt. Alles macht schwer und mühsam erlangen werden. Auch mich ist befreiten, daß ich jemals leicht gearbeitet hätte. Eine Predigt habe ich ebenfowenig aus dem Kermel gesüßelt wie einen Luftball. Niemand hat mir je in irgendeiner Art geholfen.

In Stettin verlebte er seine lebhafteste Aunzeit, wo er das Stadtymnasium besuchte. „Wenig bin ich erst geworden“ hat er jedoch nach der Schulzeit auf der Universität. In Berlin und Bonn studierte er Rechtswissenschaften und dann Philologie und Theologie. Nach Ablegung seines Staatsexamens als Theologie und Philologie nahm er eine Hauslehrerstelle bei einem Gutsherrn in Dübrowen in Pommern an, dessen eine Tochter er später zu seiner Lebensgefährtin erkor. Er war dann drei Jahre Pastor in einem kleinen Orte bei Danzig, bis er dort wurde schließlich nach Danzig berufen, wo er heute noch an der St. Marienkirche als Derrparier wirkt.

Soll man nun Namen nennen aus der Fülle seines Schaffens? 1898 erschienen unter dem Namen Artur Sewert sein erstes Buch „Glaube und andere Novellen“. Ein reiches Schaffen hob an. Der Armenpastor, der seine Werke. Da ist kein Bekanntnisroman seiner Werke. Wer die Heimat liebt wie du, Don Quans Erlösung, Zum Derrischen beboren Dämonen der Zeit und die beiden Werke aus der letzten Zeit seines Schaffens „Und daß der Liebe nicht“ und „Der Teufel“. Hoffst gilt er als einer der unterhaltendsten Romanchriftsteller unserer Zeit, möglichen seine Werke hohe Ansehensstellen erhalten, doch noch immer nicht die Höhe, die recht, doch noch immer nicht die Höhe, die man ihnen wünscht, nein, die sie unmeigerlich haben müssen. Ihr Wert verlangt es.

Er hat einst gesagt: „Der Erfolg ist lediglich Glückssache. Der Schriftsteller, der sich auf ein etwas einbringen möchte, wäre ein bemitleidenswerter Tor. Gerade die Heften und besten Bücher dringen am wenigsten durch. Das erzählt jeder Schriftsteller früher oder später zu seinem tiefen Leid“ und so ist es in der heutigen Zeit meist leider. Gänzen wir es ihm darum von Herzen, daß er noch einst den Tag erleben kann, wo er diesen Anspruch umhoben muß.

Wie man zu einem Freispruch kommt

Man weiß, daß es bei den amerikanischen Gerichten zuweilen recht eigenartig zugeht. Immerhin mußt der Fall, der aus Washington berichtet wird, mehr als merkwürdig sein. Ein gewisser Timothy Williams hatte sich wegen verschiedener Gewalttaten zu verantworten. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig. Als sie in den Saal zurücktraten und ihr Obmann den Urteilspruch verkündete, sollte, sagte er, daß sich die Geschworenen auf „nicht schuldig“ stellten. Er verbesserte sich ganz sofort, erklärte, daß er sich nur verprochen hätte, aber der Richter zuckte die Achseln. Ein Verpöner, meinte er, gäbe es nicht. Der Obmann habe zuerst ein Mißverständnis ausgesprochen und dabei müßte es bleiben. Und so wurde der Verpöner, den alle Geschworenen für schuldig erklärt hatten, — freigesprochen.

Fußball-Sechser-Turnier des Vereins für Leibesübungen E. V. Stettin

Karfreitag, den 29. 3. 29

vormittags 6 Uhr und nachmittags 14 Uhr

Hakenerrasse 35 Mannschaften im Kampf. Vorverkauf: Sporthaus Horn, Alte Falkenwälderstraße. Volkstümliche Preise.

Neues aus Stettin

Haushaltsorgen

A. H. Unsere Nachricht, daß sich die preussische Regierung mit der Absicht trage, den Gemeinden für das Rechnungsjahr 1928 eine Erhöhung der Realsteuern zu unterlagen, ist Tatsache geworden! Der preussische Innenminister und der Finanzminister haben einen Rundbrief veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß das Reich die von den Gemeinden befristete Kürzung der Ueberweilungssteuern vornehmen wird — der Brief der Gemeinden ist also wirkungslos gemeldet —, daß aber diese fühlbare Mindererhebung nicht durch eine Erhöhung der Realsteuern ausgeglichen werden dürfe, da eine weitere Befragung der Wirtschaft grundsätzlich vermieden werden müsse. Bei der angesprochenen Wirtschaftslage sei vielmehr nach wie vor eine Senkung der Realsteuern anzustreben.

Die Frage des Ausgleichs der Einnahmen- und Ausgabenreste des Etats der Gemeinden lösen die Minister sehr einfach: „Ein Ausgleich des Haushalts wird sich nur durch rücksichtslose Droffellung der Ausgaben erreichen lassen. Es handelt sich nicht nur um das seit Jahren geforderte und anerkannte Gebot äußerster Sparjamkeit im Sinne der Zurückstellung aller nicht unbedingt dringlicher Ausgaben. In diesem Vorjahr werden darüber hinaus erforderlichensfalls auch wirklich dringende Ausgaben für dieses Jahr zurückgestellt werden müssen.“

Wirklich eine sehr einfache Lösung. Aber aus ihr liest man ohne weiteres wieder den schon so oft erhobenen Vorwurf einer „Verschwendungswirtschaft“ der Städte, die in ihre Haushaltspläne auch nicht dringliche Ausgaben einstellen und einen Protest gegen diesen Vorwurf verüben die Minister gleich von vornherein abzulegen dadurch, daß sie erklären, daß dieser Vorwurf „anerkannt“ worden sei.

An fast allen Haushaltsplänen kann man gleich zu Anfang die Verschwendung sehen, daß der Haushaltsplan mit der äußersten Sparjamkeit ausgestattet sei. Das ist nicht etwa nur eine Geste, sondern Tatsache, man braucht sich nur den Stettiner Etat anzusehen, um den Beweis in Händen zu haben. Wie da noch weiter gepart werden soll, ist uns nicht klar. Das eine steht jedenfalls fest: Doch weitere Streichungen dringlicher Ausgaben — und die größeren Ausgabenposten sind dringlich — würden eine Schädigung für das kommunale Leben bedeuten.

Die Minister scheinen vollkommen übersehen zu haben, daß die zwangsläufigen Ausgaben der Gemeinden, wie z. B. die Soziallasten, gegenüber 1928 abermals eine beträchtliche Steigerung erfahren haben. Von diesen Ausgaben läßt sich natürlich nichts streichen. Vor einiger Zeit ist einmal die Forderung aufgestellt worden, daß wenn Reich und Staat die Gemeinden zu immer größeren Ausgaben auf diesen Gebieten zwingen, sie die Gemeinden auch entsprechend unterstützen sollten, weil wir schließlich in den Zustand geraten, daß der größte Teil der Einnahmen der Gemeinden nur zwangsläufige Ausgaben decken muß und für den eigenen Bedarf nichts mehr übrig bleibt. Anstatt auf diese Forderung wenigstens etwas einzugehen, kommt eine Kürzung der Ueberweilungssteuern und dazu noch ein Verbot der Realsteuererhöhung.

Den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten wird es zur Pflicht gemacht, für die Durchführung dieses Verbotes zu sorgen, „falls die Gemeinden nicht selbst die Möglichkeit und Notwendigkeit der von ihnen ermittelten Selbstbeschränkung erkennen und entsprechend verfahren.“ Wie glauben, daß es Pflicht der Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten ist, den Minister auf die Unmöglichkeit dieses Verbotes aufmerksam zu machen, zum mindesten aber auf die Unmöglichkeit, mit einem derartigen allgemeinen Erlaß alle Gemeinden zu treffen, ohne vorher auch nur in die geringste Prüfung der finanziellen Lage der einzelnen Gemeinden eingetreten zu sein. Es ist schließlich ein Unterschied, ob eine Gemeinde einen Fehlbetrag von

100 000 RM. und die andere einen solchen von einer Million zu bedenken hat, zumal der Erlaß auch von der „Selbstverständlichkeit“ des Ausgleichs des Haushalts spricht, mit anderen Worten wohl eine Warnung des Fehlbetrags in das nächste Jahr verhindern will.

Wieder ein Kind überfahren

Gestern abend gegen 19 Uhr wurde in der Elisabethstraße vor dem Landgerichtsgelände ein Kind überfahren.

Tagung der pommerischen Müller

Wir berichteten bereits gestern von dem Beginn des 9. ordentlichen Verbandstages des Verbandes pommerischer Müllerrinnen, aus deren Verlauf wir auch schon den Gehaltsbericht, den der Verbandssekretär Lüder unter starkem Beifall verlas, veröffentlichten. Gleich im Anschluß daran nahm der Vertreter der Deutschen Mühlenervereinigung H. G. (Scheuertonzern), Dr. F. Lemmer, in der Person des Herrn Dr. F. Lemmer, das Wort zu seinen Darlegungen über die Ziele des von den verschiedenen Seiten hart angegriffenen Scheuertonzerns.

Im großen und ganzen erkannte der Redner die Ausführungen des Gehaltsführers über die Bestrebungen des Scheuertonzerns an und beschränkte sich in der Hauptsache auf eine recht fertige Erläuterung der Ziele, die auf dem Gedanken einer aus dem Rahmen der Parteipolitik herausgehobenen Hilfsleistung für das bedrohte Mühlengewerbe basiere. Darum habe man allen Parteien und den verschiedenen Wirtschaftskreisen sich und Stimme in verwandten Stellen des Konzerns gegeben, dessen Aktienkapital so gleichmäßig zwischen der Rentbank und der Preussentafel verteilt sei, daß eine Ueberstimmung von einer Seite ausgeschlossen sei. Der deutsche Müllerei gehe es so schlecht, daß sie, wenn nicht bald Hilfe komme, zugrunde gehen müsse. Deshalb strebe der Konzern die oft angegriffene Kontingentierung an, um den Niedergang des deutschen Mühlengewerbes aufzuhalten. Der Redner betonte besonders, daß er der erste gewesen wäre, der gesagt habe: „Wir brauchen eine Kontingentierung im Interesse der Erhaltung der Mühlen.“ Damit folgte zuerst der Druck vom Markt. Jetzt sei vielmehr die Zustimmung für diese Kontingentierung die Zustimmung zu erhalten, gültig. Im Rahmen des Notprogramms der Landwirtschaft werde man auch hier auf Verständnis hoffen, da es um die Erlangung eines ganzen Berufsstandes gehe. Die Interessenverbände könnten die Träger provinziell abgegrenzter Kontingente sein. Auf keinen Fall wolle man aber eine Selbstbegrenzung, die ungerecht und unpraktisch sei. Das endgültige Ziel sei die Erreichung einer Kontingentierung nach dem Muster der Braundindustrie, bei der sich diese Art der Durchführung mit einer Uebertragung der Rechte bewährt habe.

Es war vorauszuwählen, daß diese Darlegungen eine längere Debatte zur Folge haben würden, in der lang und breit über ein für und Wider hin- und hergedebatet wurde, ohne daß je-

gebäude die neun Jahre alte Christel A. u. s. aus der Albrechtstraße 4 durch einen Miltzstrafwagen überfahren. Das Kind trug schwere innere Verletzungen davon und mußte in das jüdische Krankenhaus übergeführt werden.

Der Unfall ereignete sich dabei, als eine Schar von Kindern einem Polizeibeamten folgte, der eine kostbare Frau abführen wollte. Dabei haben die Kinder, anscheinend nicht auf das heran kommende Auto geachtet, so daß die kleine A. trotz des rechtzeitigen Warnungssignales direkt in den Wagen lief. Man brachte das verletzte Kind dann zunächst in die Apotheke zum U. Greifen, wo es den ersten Verband erhielt, und von wo es dann mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus geschafft wurde.

Das Wetter am Donnerstag

Schwach, meist nordwestliche Winde, tags mit, heiter bis wolken oder neblig, sonst trocken.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch +2,1 Grad, morgens 8 Uhr +3,7 Grad, mittags 12 Uhr +10 Grad.

Die neue Landesfrauenklinik

Die neue Landesfrauenklinik soll bekanntlich hinter dem Luftortpark zwischen Richard-Wagner-Straße und Nonnstraße erbaut werden. Um das Baumaterial auch von seiner Seite zu fördern, beschloß der Magistrat auf die Anliegerbeiträge in Höhe von 74 000 Mark zu verzichten.

Ein neuer Straßenbahnhof

Der Magistrat beschloß in seiner getrigen Sitzung das Gelände der Hildendorfer von Weich (Wundigstraße), neben dem Gut Wendorf gelegen, anzukaufen. Auf dem Gelände soll ein neuer Straßenbahnhof errichtet werden.

Diese Maßnahme ist lediglich als eine Bodenpolitik auf weitere Schritte zu betrachten. Wie weit auf Verlangen bei der Direktion der Stettiner Straßenbahn fortzuziehen, ist man an dem Magistrat nur deswegen um den Erwerb des Bodens in dieser Gegend berangeraten, um bei eintretender Notwendigkeit des Neubaus eines Straßenbahnhofs geeignete Gelände in der Nähe der Stadt zu haben. Jedenfalls ist in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht an einen Neubau eines Bahnhofs zu denken, zumal auch noch kein Bedarf besteht. Ob dann aber der Bau auf das Gelände der alten Hildendorfer oder auf Gelände des Gutes Wendorf selbst verlegt werden wird, steht noch nicht fest.

Vom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende:
Butter, Eier: Konbutter von 1,80 an, Mollereibutter von 1,90 an, Eier Stück von 0,14 an. Geflügel: Hühner 1,20—1,40, Vögel 1,20—1,40, Zamben Stück 1,00—1,20. Die Preise für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. Rindfleisch: Rindfleisch 0,25 bis 0,30, Schweinefleisch 0,25 bis 0,30, Kalbfleisch 0,25 bis 0,30, Hammelfleisch 0,25 bis 0,30, Lammfleisch 0,25 bis 0,30, Wildfleisch 0,25 bis 0,30, Wildschwein 0,25 bis 0,30, Wildkanarienvogel 0,25 bis 0,30, Wildschwein 0,25 bis 0,30, Wildkanarienvogel 0,25 bis 0,30, Wildschwein 0,25 bis 0,30, Wildkanarienvogel 0,25 bis 0,30.

Frühere Gehaltszahlung. Die Zahlung der den Beamten, Wartegeldempfängern, Ruhegeldempfängern und Hinterbliebenen für den Monat April 1929 zuzuführenden Bezüge erfolgt durch die hiesige Regierungshauptkasse bereits am 28. März 1929.

Schulprüfung. Die Prüfung an der höheren Handelsschule in der Klasse S. H. 5. h. bestanden: Helmut Hiesener, Hildebrand Klümke, Walter Boldt, Fritz Christoph, Günter Dornwald, Erwin Franke, Charlotte Franke, Elfe Freese, Eva Sobst, Gertrud Nagel, Ilse Strelow, Erna Sob.

Öttern, das Fest der Fremde. Das Fest des Erntedankes der Natur bringt auch Frühling in unsere Herzen. Froh und leicht gestimmt hat alle Menschen; denn die warme, kalte Zeit des Winters ist vorüber. Die dorfschöne Landschaft rund das Haus und hübsch es mit dem ersten Grün. In der Küche wird emsig geschuft, denn ernten haben und Pflanzen sollen die Festlichkeiten erhöhen helfen. Auch mit hellem Werkstoff kann man heute ledere Osterhasen basten, wenn man dazu die milchreiche Feinstmargarine „Klabund“ frisch geküht verwendet. „Klabund“ macht die Hasen leicht butterweich und locker durchgehoben und ist seit Jahren von praktischen Hausfrauen erprobt. Sagen Sie sich Ihren Bedarf für den Festtag in Ihrem Geschäft rechtzeitig Einkauf.

Die Mieten in den Porositbauten

Die Mieten in den Porositbauten der Stadt sind erhöht worden, und zwar auf 24 Mk. für Zwei-Zimmerwohnungen und auf 36 Mk. für Drei-Zimmerwohnungen.

Gehaltserhöhung in der Industrie

Die Verhandlungen über die Gehälter der kaufmännischen, technischen und Betriebsangehörigen in der Industrie haben heute morgen zu dem Ergebnis geführt, daß mit dem Verein der Industriellen eine Vereinbarung getroffen wurde, nach der die Gehälter mit Wirkung vom 1. 4. 29 ab um 4 Prozent erhöht werden. Die Vereinbarung ist unläufig bis zum 30. 9. 1930.

Dampferunfall in der Offlee

Hilfe von Stettin aus unterwegs.

Der englische Dampfer „Weirbank“, der von China nach Stettin mit Kohlen und unterwegs war, lief gestern nachmittag in Folge seines großen Tiefganges von sieben Metern vier Seemeilen nordwestlich von Warnemünde auf eine Sandbank auf. Der Dampfer hat schiefen Mann Befahrung an Bord. Die von Warnemünde angeforderte Hilfe konnte das sofort auslaufende Vorkeschiff nicht bringen. Von Stettin ist ein Bergungsdampfer unterwegs, der verschunden wird, den englischen Dampfer zu befreien.



STETTIN, Breite Strasse 43.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 27. März 1929 / Nr. 73

Berliner Börse

Der Eindruck des Brandes der „Europa“.
 Berlin, 26. März. Noch gestern hatte man gehofft, daß sich die Stimmung an den Effektenmärkten nach der Liquidation wieder bessern würde, aber schon heute morgen streckte man entmutigt die Waffen, als die hohen Geldsätze der gestrigen New Yorker Börse bekannt wurden. Man befürchtete neue Diskontenerhöhungen und eventuell auch Schwierigkeiten für den kommenden Zahlung (am 28.), und starke Nervosität bemächtigte sich der Spekulation. Selbst wenn man mitberücksichtigte, daß die genannten Kurse per Ultimo April Geltung hatten, war die Tendenz als schwächer zu bezeichnen.

Einen starken Eindruck machte die Meldung von dem Brand des Riesendampfers „Europa“ und tief erhebliches Angebot in Nordd. Lloyd-Aktien hervor. Der offizielle Beginn war zwar nicht ganz so schwach wie vorbörslich noch erwartet, die auf den Kursen liegenden Reports waren aber doch meistenteils verloren. Neue Orders waren nur wenig da, so daß sich das Geschäft in äußerst ruhigen Bahnen bewegte. Auch nach den ersten Kursen trat zunächst keine Geschäftsbelebung ein, und auch eine Einheitslichkeit in der Tendenz war nicht festzustellen. Die Kurswerte zogen weiter an, wobei man auf die günstige Marktlage und die starken Abrufe seitens der Landwirtschaft hinwies. Gegen 1 Uhr wurde es, von einigen Spezialwerten ausgehend, freundlicher. Die Umsatzstätigkeit nahm zu, und es trat ziemlich einheitlich Kursrückholungen hervor.

Anleihen kaum verändert. Ausländer beunruhigt. Pfandbriefe geschäftslos.

Generalversammlung der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

Ihre Einladung zu der am Freitag, den 12. April 1929, mittags 12 Uhr, im Kommissionsitzungsraum der hiesigen Börse stattfindenden 74. ordentlichen Generalversammlung veröffentlicht die Gesellschaft im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe.

Der Nottarif für die Binnenwasserstraßen verlängert

Das Reichsverkehrsministerium teilt mit, daß die Geltungsdauer des Tarifnachtrags II vom 11. September 1928 betr. den Nottarif für die Binnenwasserstraßen, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs bis zum 30. September 1929 verlängert worden ist.

Abnahme des deutschen Steinkohlenexports

Seit November um 1 Million Tonnen.
 Die deutsche Steinkohlenausfuhr, die im November vorigen Jahres mit rund 2,3 Mill. To. ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis zeigte, ist seitdem ständig zurückgegangen und betrug, wie nachstehende Tabelle zeigt, im Februar dieses Jahres nur noch 1,3 Mill. To. Steinkohlen-Ausfuhr in Tonnen

Monat	Einfuhr	Ausfuhr	überschub
Oktober 1928	769 951	2 019 177	1 249 226
November	739 858	2 278 554	1 538 696
Dezember	637 428	2 120 291	1 482 863
Januar 1929	625 526	1 909 657	1 284 131
Februar	414 676	1 302 727	888 051

Gleichzeitig ist auch seit Oktober ein fortgesetzter Rückgang der Steinkohlimporte festzustellen. Die Ausfuhr hat sich jedoch wesentlich stärker verringert, so daß der Exportüberschub Deutschlands von 1 538 696 To. im November auf 888 051 To. im letzten Monat gesunken ist.

Bekleidungsindustrie Umsatz verdreifacht

Oberregierungsrat Dr. Tiburtius, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, hielt vor einigen Tagen in Berlin vor einer Pressekonferenz einen bemerkenswerten Vortrag über die Entwicklung der deutschen Bekleidungsindustrie. Er stellte fest, daß seit dem Kriege eine ganz erstaunliche Umsatzsteigerung der Fertigung zu verzeichnen sei. Der Umsatz der Konfektion habe sich verdreifacht; er beziffere sich augenblicklich auf ca. 2 Milliarden. Der der Maßschneider dagegen nur auf 1 Milliarde. Es sei mit einer ständig wachsenden Abwanderung der Verbraucher vom Maßbauge zum Fertigungswaren zu rechnen. Vielleicht erreichten auch wir in dieser Hinsicht bald die amerikanischen Rekordziffern. In Amerika trügen bereits 90 Prozent der Bevölkerung Fertigungsgüter. Die Gründe für die Umsatzsteigerung seien mannigfaltig. Sicher trüge die 100prozentige Preissteigerung der Maßkleidung hierzu bei. Vor

allen Dingen aber sei der Aufschwung der Konfektion auf die allgemein anerkannte Qualitätsverbesserung zurückzuführen. Erfreulicherweise führe diese Ausdehnung der Bekleidungsindustrie jedoch nicht zu einer Vernichtung des Mittelstandes; denn wenn auch manche kleinen Unternehmer ihre Selbständigkeit nach außen hin aufgeben müßten, so sei das persönliche Opfer, das sie bräuchten, in vielen Fällen nicht hoch anzuschlagen; denn sie könnten eine weit sorglosere Existenz als sie vorher als selbständige Schneidermeister jemals besessen hätten.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 26. März. Getreidenotierungen. Roggen inl. 214, Weizen inl. 227, Hafer 204—208, Sommergerste 198—207, Braugerste 225—235, Mais mixed II ab Stettin 224 RM, für 1000 kg wagonfrei Stettin. Kartoffeln ohne Notiz.

Berliner Produkte

Berlin, 26. März. Trotz der fester lautenden Schlussmeldungen von den überseeischen Terminbörsen zeigten die Cifofferten, namentlich von Südamerika, kaum nennenswerte Veränderungen, Umsätze in Auslandsgetreide blieben auf ein Mindestmaß beschränkt. Das inländische Angebot von Brotgetreide ist nach wie vor sehr klein, wofür neben den dringenden Feldarbeiten die bevorstehenden Festtage maßgebend sind. Das wenige herauskommende Material findet zumeist bei den Provinzialmüllern Unterkunft. Auch die hiesigen Mühlen bedenkten einige Nachfrage, und sowohl für Weizen als auch für Roggen wurden etwa 1 Mk. höhere Preise bezahlt. Am Lieferungsmarkt konzentriert sich das Interesse auf Märzweizen, für den noch Deckungsnachfrage vorhanden ist, während für Märzroggen kaum noch nennenswerte Engagements zu bestehen scheinen. Weizen eröffnete für alle Sichten eine Mark höher, Roggen war in den späteren Lieferterminen leicht befestigt. Mehl hat bei unveränderten Mühlenforderungen sehr stilles Geschäft. Hafer bei gehaltenen Preisen ruhig. Gerste fast geschäftslos.

Produktenbörsen auch am Ostersonnabend.

Der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörsen, hat beschlossen, die Börsenversammlung am Sonnabend, 30. März (Ostersonnabend), in der Zeit von 12 bis 1 Uhr stattfinden zu lassen.

Notierungen vom 26. März.

Weizen: märk. 223 bis 226, März 239.50 bis 239, Mai 239.25 u. B., Juli 248.50, fester; Roggen: märk. 205 bis 208, März 218 bis 217.75, Mai 226.25, Juli 232, befestigt; Gerste: Braugerste 218 bis 230, Futter- und Industrieerste 192 bis 202, ruhig; Hafer: märk. 199 bis 205, März 219.50, Mai 224 bis 224.25, Juli 233.50, ruhig; Weizenmehl: 25.25 bis 29.75, still; Roggenmehl: 27 bis 29.10, still; Weizenkleie: 15.25 bis 15.60, stetig; Roggenkleie: 14.60 bis 14.85, stetig; Weizenkleielasse 15.10 bis 15.20.

Ware	Preis
Erbsen, Viktoria 43.00—49.00	26.3
Kl. Speiserbsen 28.00—31.00	26.3
Futtererbsen 21.00—23.00	26.3
Peluschken 25.50—27.75	26.3
Ackerbohnen 23.00—24.00	26.3
Wicken 29.00—31.00	26.3
Kleien, alte 16.50—17.50	26.3
Lupinen, gelbe 23.00—25.50	26.3
Seradella, alte 48.00—54.00	26.3
Rapskuchen 20.40—20.60	26.3
Leinkuchen 24.80—25.00	26.3
Trockenschrot 14.50—14.80	26.3
Sojaskuchl 21.60—22.20	26.3
Kartoffellocken 22.00—22.50	26.3

Antliche Berliner Raufutternotierungen

Roggenstroh, drahtgepreßt	1.35—1.55
Weizenstroh, drahtgepreßt	1.30—1.45
Haferstroh, drahtgepreßt	1.37—1.75
Gerstenstroh, drahtgepreßt	1.35—1.60
Roggenstroh, drahtgepreßt	1.40—1.55
Roggenstroh, bindendengepreßt	1.40—1.60
Weizenstroh, bindendengepreßt	1.35—1.50
Hackse	2.20—2.40
Heu, hande silblich, ges. trocken	4.50—5.20
Heu, gutes, 1 Schnitt	4.50—5.50
Heu, gutes, 2 Schnitt	4.50—5.50
Heu, drahtgepreßtes	4.50—5.50
Luzern, lose, neu	4.50—5.50
Tymotte, lose	4.50—5.50
Kleien, lose	4.50—5.50
Milchzeu, rein, lose	4.50—5.50

Berliner Fruchtmärkte.

Weizen: März 239.50, Mai 239.25, Juli 248.50, fester, Roggen: März 218, Mai 226.25, Juli 232, befestigt, Hafer gut 226—230, mittel 217—225, Sommergerste

gut 222—228, Futtererbsen 235—244, gelber Plattenmais 246—250, kleiner Mais la plata 234—238, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 340—372, Wicken 330 bis 340, Roggenkleie 150—154, Weizenkleie 156—160. Tendenz: ruhig.

Speisefette

Berlin, 26. März. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1.60, 2. Qualität 1.51, abfallende Qualität 1.35 Mk. Tendenz ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt

Antrieb: Rinder 1773, darunter 477 Ochsen, 528 Bullen, 16 462 Färsen; 5537 Kälber; 3721 Schafe, 78 Kühe; Schweine: 3151 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt; 772 Auslandschweine.

Gesamtl. für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ware	Preis
Vollfleisch, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes a) jüngere, Holsteiner Weidewiehe	54—57
b) ältere	50—52
Sonstige vollfleischige a) jüngere	45—48
b) ältere	37—42
Bullen: Vollfleisch, höchsten Schlachtwertes	50—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	45—48
Fleischige	43—44
Gering genährte	40—42
Kühe: Vollfleisch, höchsten Schlachtwertes	39—43
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30—37
Fleischige	25—28
Gering genährte	23—24
Färsen: Vollfleisch, ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	50—53
Sonstige vollfleischige	46—49
Fleischige	43—44
Mäßig genährte Jungvieh	34—43
Kälber: Doppeltender bester Mast	75—85
Beste Mast- und Saugkälber	65—82
Mittlere Mast- und Saugkälber	55—62
Geringe Kälber	45—62

Schafe: Mastlämmer unj. jüngere Masthammel a) Weidemast, Holsteiner 68—70 b) Stallmast 65—68 Mittlere Mastlämmer ältere Masthammel 55—60 Gut genährte Schafe 53—60 Gering genährte Schafvieh 40—50

Schweine: Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 75—78 Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 75—77 Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 75—76 Vollfleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht 74—76 Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht 68—71 Saunen 65—71

Geschäftsgang: Rinder langsam, bleibt Überstand; Kälber, Schafe ziemlich glatt; Schweine ruhig, Schlachthaus.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 27. März. Molkereibutter 1.90 bis 2.00, Landbutter 1.80 bis 1.90, Eier pro Stiege 2.20 bis 2.40, Bienenhonig 1.40 bis 1.50, Schweineschmalz 1.20 bis 1.40, Hühner, alte 2.50 bis 4.00, dt. Junge 2.50 bis 2.75, Hornicken 0.80 bis 1.80, Puten 1.40 bis 1.50, Tauben 0.90 bis 1.00, Schweinefleisch 1.10 bis 1.30, Rindfleisch 0.90 bis 1.30, Kalbfleisch 0.80 bis 1.00, Hammelfleisch 1.30 bis 1.40, Hecht 1.20 bis 1.30, Bars 0.50 bis 0.80, Blei 0.60 bis 0.70, Plötzen 0.40 bis 0.60, Flundern ger. 0.70 bis 0.80, Aal ger. 3.75 bis 4.00, Lachs ger. 4.00 bis 4.20, Strandheringe 0.30 bis 0.35, Salzheringe 0.07 bis 0.10, Bücklinge 0.40 bis 0.50, Wirsingkohl 0.20 bis 0.25, Weißkohl 0.15 bis 0.20, Rotkohl 0.20 bis 0.30, Grünkohl 0.20 bis 0.25, Rosenkohl 0.50 bis 0.60, Blumenkohl 0.60 bis 0.70, Mohrrüben 0.12 bis 0.15, Wruken 0.10 bis 0.15, Kohlrabi 0.15 bis 0.20, Zwiebeln 0.25 bis 0.30, Tomaten 0.70 bis 0.80, rote Bete 0.15 bis 0.20, Rettich

Stück 0.10 bis 0.20, Weintrauben 0.70 bis 0.90, Apfeln 0.35 bis 0.70, Walnüsse 0.70 bis 0.80, Flaschenöl 0.70 bis 0.80, Kartoffeln 3.00 bis 3.50 RM.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 27. März. Molkereibutter 2.10 bis 2.20, Landbutter 1.70 bis 1.90, Eier pro Stiege 2.00 bis 2.40, Bienenhonig 1.30 bis 1.50, Schweineschmalz 1.30 bis 1.40, Hühner Stück 2.25 bis 4.00, Tauben 0.80 bis 1.00, Enten 1.20 bis 1.30, Puten 0.90 bis 1.10, Rindfleisch 1.40 bis 1.50, Kalbfleisch 0.90 bis 1.10, Hammelfleisch 1.20, Schweinefleisch 1.10 bis 1.20, Hechte 1.00 bis 1.10, Bars 0.60 bis 0.80, Bleie 0.40 bis 0.60, Schleie 1.00 bis 1.10, Zander 1.00, Karpfen 1.20 bis 1.30, Kaulbars 0.30 bis 0.45, Stinte 0.25, Plötzen 0.35 bis 0.40, Quappen 1.70 bis 0.80, Maränen 0.80 bis 0.90, Karauschen 1.00 bis 1.10, Aal 1.60 bis 1.80, grüner Hering 0.30 bis 0.40, Salzhering 0.06 bis 0.08, Flunder ger. 0.60 bis 0.80, Schellfisch 0.40 bis 0.50, Bückling 0.50 bis 0.60, Sprotten 0.60 bis 0.70, Rotbarsch 0.15, Kartoffeln 3.00 bis 3.50, Futtergerste 9.50 bis 9.75, Braugerste 10.25 bis 10.50, Hafer 9.40 bis 9.60, Weizen 10.00 bis 10.25, Roggen 9.50 bis 9.75, Mais 12.50 bis 12.75, Erbsen 14.00 bis 26.00 RM.

Die Oderschiffahrt

Verkehrsbericht des Schiffsfahrersvereins zu Breslau e. V. Woche vom 18. bis 24. März 1929. Vom Frachtausschub für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten in Reichsmark je Tonne (exkl. exkl. Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Assekuranz, Kippgebühr): Schiffsfracht für ganz Kauladungen Steinkohle: Von Breslau nach Berlin (Oberspre) 4.90, nach Stettin 3.35; von Oppeln nach Berlin (Oberspre) 5.70, nach Stettin 5.05; von Cosel-Oderhagen nach Berlin (Oberspre) 6.30, nach Stettin 5.65 RM. Für andere Güter in ganzen Kauladungen sowie für Teilungen treten entsprechende Zuschläge ein. Der Winter für die Oderschiffahrt ist zu Ende. Ueberall sind die Mannschaften auf die Fahrzeuge beordert, um am 25. oder 26. den Betrieb aufzunehmen. Auch die letzten Elbschwierigkeiten auf den Kanaltrecken in Breslau zwischen Ober- und Unterwasser (Umgehungskanal und Breitenbachfahrt) werden mit dem 26. März beseitigt sein. Nur zwischen Frankfurt-Küstrin-Hohensathen ist noch Eisland; die Stettiner Eisbrecher sind im weiteren Vorrücken von Hohensathen auf Küstrin. Am 22. März sind die ersten Ausgangsgenehmigungen für Kohlen in Cosel-Oderhagen erteilt worden, am 23. März in Pöpelwitz. Die Wasserbauämter Breslau, Brieg und Oppeln haben den Endtag der Winterliegzeit auf den 25. März festgesetzt. Auf dem Oder-Spre- und Hohenzollern-Kanal ist teilweise noch Eisland, der Betrieb von Berlin aus in Richtung Westen am 24. März aufgenommen; die Elbe ist ebenfalls eisfrei; die unterhalb der Haveldmündung überwinterten Schleppzüge sind in Fahrt, desgleichen die ersten Schleppzüge von Hamburg am 23. März aufgedampft.

Wasserstände: Rathor am 17. 3. 29 1.88 m, am 25. 3. 29 4.46 m, Dyhernfurth am 17. 3. 29 2.63 m, am 25. 3. 29 4.16 m, Neiß-Stadt am 17. 3. 29 —0.13 m, am 25. 3. 29 +0.60 m.

Stettiner Hafenschiffahrt.

Woche vom 18. bis 24. März. Der seewärtige Schiffsverkehr betrug 5 Schiffe mit 12 293 cbm NR, und folgender Flaggenverteilung: Deutsche 3 Schiffe, polnische und finnländische je ein Schiff. Der seewärtige Schiffsverkehr betrug 15 Schiffe mit 22 987 cbm NR, und folgender Flaggenverteilung: Deutsche 10 Schiffe, norwegische 2 Schiffe, schwedische, dänische und polnische je ein Schiff.

Stralsund

Woche vom 18. bis 24. März. Auch in dieser Woche ruhte noch der Schiffsverkehr. Der Dampfer „Persens“ der bei Palmernort im Eise festsaß, ließ nachdem der Eisbrecher „Stralsund“ eine Rinne gebrochen hatte, zwecks Ergänzung der Kohlenvorräte in den hiesigen Hafen ein. Er konnte noch nicht ausfahren. Ebenso warten mehrere beladene Segler und ein Dampfer auf Ausfahrt. Das Eis auf dem Sund und den angrenzenden Gewässern ist noch verhältnismäßig fest. Dampfer „Altefahr“ hält den Verkehr nach und von Rügen aufrecht.

Opern-Abend in Stettin

6.-13. April

Konzertthaus

6.-13. April

Ausstellung • Salm • Bühne • Vorträge

Versand meiner Kataloge nach auswärtig gratis

Am günstigsten

kauft man noch zu Ostern bei

Möbel

Speisezimmer
kompl., mit Auszugstisch u. Stühlen
535.- 592.- 645.-
678.- 720.- 754.- **482.-**

Herrenzimmer
kompl. mit Tisch, Sessel u. Stühlen
525.- 586.- 624.-
692.- 728.- 762.- **465.-**

Lieferung mit eigenen Autos.

Ausschließl. in 5 Bänden

Borchardt stettin

Verkaufs- und Ausstellungshaus Königsstr. 1.

Zahlenserieleichterung laut Vereinbarung



Brennabor

Vermittelt auch Ihnen ungetrübte Freude am fahren

mit hervorragend federnd, spielend leicht laufend, stabil und zuverlässig

Das Produkt 30jähriger Erfahrung

bei PAUL POLLACK

STETTIN, Elisabethstraße Ecke Bismarckstraße.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Joachim von Derenthal und Frau Elisabeth, geb. von Hagen.

Prenzlau: Johannes Stappenbeck und Frau Charlotte, geb. Wetstein.

Eine Tochter:

Stettin: Dipl.-Ing. Richard Wenzler und Frau Klara, geb. Werner. — Walter Mielke und Frau Hertha, geb. Krüger, Fontaneweg 59.

Stolp i. Pom.: Willy Goldfisch und Frau Ella, geb. Manke.

Verlobungen:

Stettin: Gertrud Falkenthal und Ingenieur Wilhelm Carl.

Alt-Tellin-Fribbernow: Hella Maybauer und Otto Fetkenheuer.

Altvalm, Abbau: Frieda Laßin und Georg Bülow.

Klein-Polzin-Werder: Helene Beutler und Hellmut Marung.

Schwörinburg: Ida Hirschert und Rudolf Diederich.

Stralsund: Erna Möller und Heinrich Beck.

Wolgast-Greifswald: Anneliese Kriewis und Rechtsanwalt Dr. Ewald Rust.

Wolkow bei Wildberg-Treptow/Toll.: Margarete Dreier und Paul Reppin.

Vermählungen:

Seedorf: Paul Möller und Frau, geb. Schade.

Wolgast: Hans Krüger und Frau Marga, geb. Geisdorf.

Todesfälle:

Stettin: 25. 3. Auguste Brust, geb. Möller, 33 Jahre, Birkenallee 33. Beis. Donnerstag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 20. 3. Prof. Dr. Otto Loewe. — 25. 3. Maler Carl Marcks, 68 J., Bogislavstraße 16. Beis. Donnerstag 3.45 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 24. 3. Sterbepfleger Paul Richter, 65 J., Bogislavstraße 46. Beis. Donnerstag 2.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 3. Oberzollsekretär i. R. Friedrich Karl Rohse, 57 J., Fontaneweg 10. Beis. Donnerstag 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 26. 3. Emilie Schüssler, geb. Bachr., 68 J., Trauerfeier zur Einäscherung Sonnabend 12 Uhr in der Kapelle des Hauptfriedhofs. — 24. 3. Luise Teske, 35 J. — 26. 3. Stadtinspektor Robert Uecker, 51 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr vom Trauerhause, Apfelallee 40.

Anklam: 24. 3. Karoline Döring, geb. Lange, 74 J. Beis. Donnerstag 1 Uhr von der Leichenhalle.

Arnsvalde: 24. 3. Horst Kopplin, 7 Mon., Westmauer 14.

Caminia i. Pom.: 25. 3. Karoline Behne, geb. Arndt, 84 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Kreiskrankenhause. — 26. 3. Altsitzer Wil-

helm Wegner, 89 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.

Ewaldshof bei Prenzlau: 25. 3. Agnes Meyer, 16 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Leichenhalle.

Demmin: 26. 3. Oberheizer Karl Möcker, 52 Jahre. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Gollnow: 25. 3. Maurer Richard Conrad, 68 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Leichenhalle.

Greifenhagen: 26. 3. Emilie Rosenfeldt, geb. Habermann, 69 J. Beis. Freitag 5 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstraße 25.

Greifswald: 26. 3. Auguste Burghard, geb. Schultz, 65 J. Beis. Donnerstag 2.30 Uhr vom Trauerhause, Baustraße 13. — 24. 3. Früherer Schlächtermeister Hermann Scheel, 84 J. — 24. 3. Carl Semlow, Beis. Donnerstag 11.30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Großgarden: 25. 3. Gastwirt und Mühlenbesitzer Paul Pigorsch, 56 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr.

Gr. Quisdow bei Suckow. Bez. Köstlin: 26. 3. Marie Kitter, geb. Nikolaus, 65 J. Beis. Sonnabend 2.30 Uhr vom Trauerhause.

Naugard: 24. 3. Anna Baumann, 39 J. Podeluch: 20. 3. August Retz, 60 J.

Pöllitz i. Pom.: 23. 3. Lokomotivführer a. D. Adolf Ventzki, 76 J., Hagenstraße 13.

Prienhausen: 25. 3. Martha Maske, geb. Ebert, 69 J. Beis. Donnerstag 1.30 Uhr.

Pritzer: 25. 3. Friedrich Graf-40 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause.

Roslasin, Abbau: 24. 3. Ww. Alwine Borchardt, 75 J. Beis. Donnerstag 1 Uhr vom Trauerhause.

Swinemünde: 24. 3. Wilhelmine Markmann, geb. Benge, 64 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der neuen Friedhofskapelle.

Wilhelmsburg: 26. 3. Frau Amtsrat Emma Springer, geb. Botke, 64 J.

Zülichow: 25. 3. Wilhelmine Prochnow, geb. Schellin, 68 J. Beis. Donnerstag 2.15 Uhr von der Leichenhalle. — 26. 3. Ferdinand Schramm, 89 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr von der Friedhofskapelle.

Das Qualitäts-Rad „Stoewers Greif“



Teilzahlung gestattet

Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik BERNH. STOEWER H. G.
Stadtgeschäft: Gr. Wollweberstr. 32.
Ab April: Kl. Domstr. 24. Fernruf: 20301.



Der Osterkuchen

wird mit Feinkostmargarine „Blauband, frisch gekirnt“ besonders gut geraten; sie ist köstlich im Geschmack, besitzt herrliches Aroma und ist sehr preiswert. 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



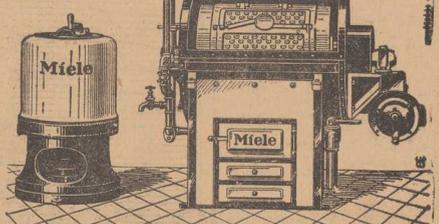
Samilien-Anzeigen

gehören in das große pomerische Abendblatt Ostsee-Zeitung/Stettiner Abendpost

Miele

Hauswaschanlagen

für Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Sanatorien, Villen usw.



Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter

